MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1886

284 (3.12.1886)

urn:nbn:de:bsz:mh40-5273

Nr. 284. Badische Volks-Zeitung. Freitag, 3. Dezember 1886.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt. Erscheint täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen. Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

* Der unendliche Krieg.

Anderthalb Dezennien sind dahin geflossen, seit der letzte Schuß des großen Krieges verdröhnt ist, seitdem das Deutsche Reich seine leitende Stellung in Europa erobert hat. In den Staub war damals das aus tausend Wunden blutende Frankreich getreten und es waren nicht blos Sanguiniker, welche meinten, daß für Deutschland jetzt ein neues goldenes Zeitalter heranbrechen werde. Man hoffte, daß nun, nachdem Frankreich nicht mehr zu fürchten, Deutschland sich seines furchtbaren und drückenden Rüstzeuges werde zum Theile entledigen können. Es hatte auch einen Augenblick den Anschein, als sollte sich diese Voraussetzung bewahrheiten. Bald nach dem Frankfurter Frieden wurde durch Restringirung der Landwehr-Dienstpflicht die Kriegsdienstverpflichtung von 20 auf 12 Jahre vermindert; diese Maßregel aber wurde binnen Kurzem dadurch wettgemacht, daß man dem längst zu den Todten geworfenen Landsturm neuen Odem einblies und sich so für den Abgang an Landwehr-Altersklassen reichlich entschädigte. An dem stehenden Heere wurden Anfangs nur geringe Veränderungen vorgenommen. Nicht leichten Herzens verstanden sich die Männer, welche Deutschland geschaffen hatten, dazu, dem deutschen Volke neue Opfer aufzubürden, statt dasselbe durch Verringerung des Präsenzheer-Etats theilweise zu entlasten. Aber die Vorgänge im Westen übten auf das Deutsche Reich ihre Wirkung.

Frankreich, das man für immer aus der Reihe der Großstaaten gestrichen wähnte, richtete sich wieder aus dem Staube auf und nachdem es spielend die Milliarden des Kriegstributs bezahlt hatte, wandte es abermals Milliarden um Milliarden daran, sich mit neuer Schutz- und Trutzwehr zu umgürten. Frankreich hatte zwei Provinzen verloren, seine Bevölkerungsziffer sank von Jahr zu Jahr, sie sinkt fortdauernd, da die Zahl der Todesfälle die der Geburten überwiegt, aber trotzdem ward durch allerlei Mittel das stehende Heer vermehrt und heute zählt das Friedensheer der dritten Republik nahezu zweimal mehr an Streitern, als die Kriegsheere des zweiten Kaiserreichs, mit denen der letzte Bonaparte den Waffengang mit Deutschland gewagt hatte. Es kam zuerst das Kadres-Gesetz, unter Mac Mahon wurden die vierten Bataillone und die Territorialarmee geschaffen und während Grévy's siebenjähriger Regierung hörte Frankreich nicht auf, sein Rüstzeug zu vervollständigen.

Die militärische Ausstattung des deutschen Reiches blieb bald hinter der Frankreichs zurück. Die Republik jenseits der Vogesen hatte mit Zuhilfenahme der fünfjährigen Präsenzdienstpflicht die Friedensziffer des Heeres auf nahezu eine halbe Million gebracht, was eine Ueberlegenheit Frankreichs um nahezu hunderttausend Mann ergab, welche Zahlen im Kriege nothwendigerweise noch eine furchtbare Steigerung erfahren würden. Im deutschen Reichstage wurden denn im Frühjahre 1880, um der Uebermacht Frankreichs ein Paroli zu bieten, eine Erhöhung des Militäretats verlangt. Der Friedensstand des Reichsheeres, welcher nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges mit Einschluß der süddeutschen Heereskörper 382,568 Mann zählte, war schon im Jahre 1874 auf 401,659 Mann nebst 17,183 Offizieren erhöht worden. Durch das Gesetz vom 6. Mai 1880 erfuhr derselbe eine abermalige Steigerung um 901 Offiziere und 25,615 Soldaten. Dieses neue Gesetz der Opposition abzuringen, kostete vor sechs Jahren heiße Kämpfe, Moltke mußte sein Schweigen brechen und seinen ganzen Einfluß in die Wagschale werfen. „Wollen Sie Elsaß-Lothringen", rief er dem Reichstage zu, „wieder an Frankreich zurückgeben? Wenn Sie dies nicht wollen, so müssen Sie den Gesetzentwurf annehmen." Vor dieser Erklärung strich die Opposition die Flagge.

In der neuen Reichstagssession wird Deutschlands größter Feldherr wieder die Kraft seiner Beredtsamkeit zu erproben haben, denn er wird einer neuen Erhöhung des Militäretats das Wort reden müssen. Abermals soll die Friedensstärke beträchtlich erhöht, der Präsenzstand auf die Ziffer von 468,000 Mann gebracht werden, was einer Vermehrung des wirklichen Kriegsstandes um 92,400 Mann gleichkommt. Der Friedensstand jedoch hat sich seit dem deutsch-französischen Krieg um 81,000 Mann vermehrt.

Nun ist auf eine interessante Thatsache aufmerksam zu machen. Es mag auf den ersten Blick scheinen, daß durch die im Vorstehenden dargethane Anschwellung des Friedensheeres und insbesondere durch die dem Deutschen Reichstage unterbreitete Vorlage, die Blutsteuer selbst eine drückendere geworden sei, das ist jedoch nicht der Fall. Es ist im Gegentheile darauf hinzuweisen, daß mit Rücksicht auf dies stetige Anwachsen der Bevölkerungszahl des Deutschen Reiches der Perzentsatz der wirklichen Präsenzdienst Leistenden im Verhältniß zu der Bevölkerungsziffer ein geringerer ist, als früher. Die Blutsteuer ist also nicht drückender geworden, aber die Kosten des Heeres sind unverhältnißmäßig gestiegen, was vorzugsweise auf Rechnung der fortschreitenden Waffentechnik zu setzen ist.

Diesmal wird noch tiefer in den Beutel der deutschen Steuerzahler gegriffen, denn außer den 24 Millionen Aufstellungskosten wird das Jahres-Kriegsbudget um ca. 23 Millionen Mark erhöht.

Diese beiden Erhöhungen ergeben somit seit dem Jahre 1880 allein ein jährliches Mehrerforderniß von 40 Millionen Mark. Ein Statistiker hat ausgerechnet, daß ein deutscher Familienvater täglich anderthalb Pfennige mehr verdienen muß, um nur die auf seinen Theil fallenden Mehrkosten des Militäretats zu erschwingen. Anderthalb Pfennige sind eine kleine Summe, aber sie bedeuten im täglichen Budget sehr viel für den Lohnarbeiter, dessen Einkommen nicht im Verhältnisse zu dem erhöhten Kriegsbudget steigt, noch mehr für die im Staatsdienste Angestellten, deren Bezüge oft durch Jahrzehnte keine Veränderung erfahren.

Wir haben in objektiver Weise ausgeführt, daß Deutschland seine Rüstung verstärkt, weil es durch die gleichen Maßnahmen Frankreichs hiezu gezwungen wird. Auch nach der Annahme der eingebrachten Vorlage wird die Armee des deutschen Reiches numerisch schwächer sein, als jene der Republik, aber man wird nichtsdestoweniger in Frankreich in dem neuen deutschen Septennat einen Anlaß zur weiteren Verstärkung des Heeres erblicken.

Und wenn eines Tages die beiden Gegner einander wieder auf der Wahlstatt gegenüberstehen werden, wird aus der zweiten Auflage der Ereignisse von 1870 die Aussicht auf die Entlastung der Völker emporwachsen?

Wer das behaupten könnte! Aber unendlich näher liegt die Annahme, daß das zum zweitenmale niedergeworfene Frankreich dem deutschen Reiche nur zu vermehrtem Mißtrauen Anlaß geben wird. Man wird nach dem kommenden deutsch-französischen Kriege auf beiden Seiten — weiterrüsten, die Melodie des unendlichen Krieges wird ihre Fortsetzung erfahren, ohne Aussicht auf ein Ende . . . .

* Stimmen aus dem XI. bad. Wahlkreise.

Wir erhalten gleichzeitig aus Weinheim und aus Schwetzingen zwei Zuschriften, deren Inhalt von allgemeinem Interesse ist und die wir darum wörtlich hier zum Abdrucke bringen.

Schwetzingen, den 30. Nov. 1886.

Verehrliche Redaction der „Badischen Volks-Zeitung" in Mannheim!

Die Taktik, welche Ihre Redaction während dieser Wahlperiode beobachtet, veranlaßt eine Anzahl Katholiken, der allgemeinen Stimmung Rechnung tragend, Sie um gefl. Aufnahme nachstehender Zeilen höflichst zu ersuchen:

Die Anhänger der Zentrumspartei sind bei der bevorstehenden Stichwahl vor eine harte Alternative gestellt. Obgleich das politische Wahlprogramm vorschreibt, sich weder mit den Nationalliberalen noch mit den Demokraten zu vereinen, so wird doch leider die betrübende Beobachtung gemacht, daß die katholische Arbeiter- und Landbevölkerung von der sozialen Bewegung mit fort in den Strudel gerissen würde, wenn hier kein Vorschlag zur Güte könnte gemacht werden.

Herr Commerzienrath Diffené hat in seiner im Saalbau gehaltenen Wahlrede den Israeliten erfreuliche Versicherungen gegeben. Wenn sich nun dieser Herr dazu verstehen würde, auch den Katholiken gewisse Zugeständnisse einzuräumen, so dürfte hier eine erfreuliche Coalition zu Stande kommen; denn die Zentrumspartei geht von der Ansicht aus, der Kreis möge doch lieber durch einen gemäßigten Nationalliberalen, als durch einen Sozialdemokraten vertreten sein. Geht Herr Diffené auf diesen Vorschlag ein, so dürfte seine Wahl mit glänzender Majorität aus der Urne hervorgehen. Etwas muß geschehen, um der Panik ein Ende zu machen!

Viele Katholiken aus dem XI. Wahlkreise.

Feuilleton.

— **Warum Bismarck keinen Krieg mehr will,** erklärt uns eine jüngst erschienene, italienische Broschüre, aus welcher die „W. Allg. Ztg." folgenden amüsanten, von südlicher Phantasie zeugenden Auszug gibt: Während des Karolinenstreites saßen im Kaiserl. Schlosse zu Berlin vier Personen, der Kaiser, Kronprinz, Moltke und Bismarck. Die ersten Drei wollten den Krieg, Bismarck ist dagegen und Bismarck läßt sich endlich herbei, den Grund seines Widerstandes mitzutheilen. Er erzählt, indem er auf den Anfang seiner politischen Laufbahn zurückgreift, Folgendes: In der Nacht, welcher meiner Wahl zum Abgeordneten folgte, hatte ich einen Traum. Ein riesengroßer und schöner germanischer Krieger aus der Römerzeit erschien mir, lächelte und sagte: „Wir werden uns wiedersehen!" Dann verschwand er, ohne mir Zeit zu lassen, ihn nach seinem Namen zu fragen. Bald vergaß ich diesen Traum, aber im Jahre 1851, als ich in Pommern reiste und zum Bevollmächtigten beim Bundestage ernannt wurde, erschien mir derselbe Krieger in der darauffolgenden Nacht wieder. „Otto", sagte er mir, „noch einen Schritt und wir werden an's Werk schreiten" Diese zweite Erscheinung machte auf mich mehr Eindruck als die erste. Aber der Krieger kam noch ein drittesmal in der Nacht nach dem Tage, als mich Ihre Majestät von Paris berufen hatte, um mir die Minister-Präsidentschaft anzuvertrauen. Der germanische Krieger sagte mir Folgendes: „Jetzt können wir an die Arbeit geh'n. Komme, ich erwarte Dich im Teutoburger Walde!" Dieser Traum sagte mir, wer die Erscheinung war, deren Besuch ich empfangen hatte: Hermann selbst war es, der Besieger des Varus." Es folgt nun in dem Buche eine Scene, welche bei allem Aufwande von Phantasie, etwas langweilig ist. Bismarck begibt sich in den Teutoburger Wald, findet dort den Geist des Hermann von zahlreichen Kriegern umgeben und erfährt von ihm, daß er auserseben ist, die deutsche Einheit zu verwirklichen. „Du bist es, Bismarck, welchen Gott für dieses Werk gewählt hat wegen Deiner Liebe zum Vaterlande und wegen der Kraft und der Unerschütterlichkeit Deines Genius. Doch nur dreimal erlaubt Gott, das Schwert zu ziehen, ein viertesmal wäre es verhängnißvoll für Dein Land. Benütze also diese drei kostbaren Gelegenheiten, dann kannst Du für die Größe Deutschlands thun, was Dir beliebt; habe immer das Schwert in der Scheide und den Oelzweig in der Hand." Hierauf berührte Hermann, um seinem Schüler eine dauernde Erinnerung zu hinterlassen, dessen Kopf mit dem Finger und ließ ihm nur drei Haare. „Diese drei Haare", sagte er, „werden Allen widerstehen und werden Dir bis zu Deinem letzten Tage die Warnung zurückrufen, die ich Dir im Namen Gottes für das Heil Deutschlands gebe. Jetzt schreite an's Werk, gehe gerade auf das Ziel los und lasse Dich durch nichts zurückschrecken!" Der Kaiser hatte dieser Erzählung schweigend zugehört. „Aber", rief der Kronprinz, „und was wird die Welt sagen, wenn sie uns den Drohungen Spaniens weichen sieht?" „Was sie von einem Löwen sagen würde," erwiderte der Kanzler, „der das Bellen eines kleinen Hundes verachtet."

— **Die anno 70 geschlagenen Wunden sind immer noch nicht vernarbt.** Noch heute nach 16 Jahren müssen damals Verwundete schwere Leiden durchmachen. Zwei Fälle sind aus einem Berliner Krankenhause bekannt geworden. Einem Rittmeister wird bei Mars la Tour das Pferd unterm Leibe erschossen; es erhält einen Brustschuß und prallt ganz plötzlich hoch auf, so daß der Reiter durch den Sattelknopf einen starken Druck in den Bauch erhält, weiter nichts. Er kann zwar tagelang nicht zu Pferde steigen, aber dann giebt der Schmerz nach und macht sich die Stelle 15 Jahre hindurch nur zuweilen schmerzhaft fühlbar. Dann aber steigert sich der Schmerz derartig, daß der Rittmeister in's Krankenhaus muß, um sich, nun schon zum dritten Male seit etwa acht Monaten, einer Operation zu unterwerfen. Es hatte sich eine Bauchnerven-Entzündung herausgebildet. Der Mann ist jetzt körperlich ganz hinfällig, von den pekuniären Verlusten, die ihn gerade während der Krankheit betroffen, gar nicht zu sprechen. — Neben ihm lag ein anderer Offizier, dessen Fall ebenso merkwürdig. Dieser erhielt 1870 einen Schuß, der seinen Revolver in der Hosentasche traf und ihn nur ganz schwach verwundete. An dem Revolver fehlte aber bei der beabsichtigten Reparatur eine Schraube, sie war absolut nicht aufzufinden. Nach 16 Jahren empfindet der Offizier immer lebhaftere Schmerzen im — Knie. Er muß sich einer Operation unterwerfen und was findet man? — Die 1870 vermißte Schraube des Revolvers.

— **Der tausendste Alfonso.** Am 20. November ist in Madrid, wie ein Wiener Blatt meldet, der tausendste Knabe geboren worden, welcher den Namen des Monarchen erhalten hat, und zwar war diese Rechnung seit dem Hinscheiden des Königs geführt worden. Die Regentin war von diesem Beweise der Sympathien des Volkes tief gerührt und sandte dem „Tausendsten", dem Söhnchen eines Schreiners, eine komplete Kinderwäscheausstattung, in gediegenem Leinen und waschechten Spitzen ausgeführt, einen silbernen Becher und ein Eßbesteck, ferner ein Sparkassenbuch mit einer hübschen Einlage, auf welches sie selbst geschrieben: „Dem tausendsten Alfonso, von einer Frau, welche von zwei Alfonsos beglückt wurde."

— Auf Befehl der **Königin von England** wurde durch Mr. Martin, Director des Blinden-Institutes, eine Wiege für das neugeborene Kind der Prinzessin von Battenberg bestellt, deren gesammte Details blinde Männer und Frauen herstellten. Die Wiege ist aus Eichenholz, mit rosa Atlas gefüttert und wird von einer thronartigen Decke überwölbt; unten befindet sich eine Lade, welche einen Vorrath von Kinderwäsche enthält. In diese Wiege hat Königin Victoria selbst den neugeborenen Prinzen gelegt. Man behauptet, daß dies geschehen sei, weil die Königin Victoria die abergläubische Meinung hege, daß von Blinden hergestellte Gegenstände einem Kinde Glück bringen. Weit näher läge doch die Erklärung, daß die Königin Victoria diese, wie jede andere Gelegenheit benutzen wollte, den Insassen des Blinden-Instituts einen Verdienst zuzuwenden.

— Ueber das **Religionsbekenntniß der Einwohner Preußens** bringt die „Stat. Korr." folgende auf der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1885 beruhende Angaben: Unter der ortsanwesenden Bevölkerung befanden sich 18,243,587 Evangelische, 8,621,624 Katholiken, 83,020 sonstige Christen, 366,543 Juden und 155 Bekenner anderer Religionen, bei 3529 Personen war das Religionsbekenntniß nicht zu ermitteln. Die Evangelischen machen von der Gesammtbevölkerung 64,42 pCt., die Katholiken 33,97 pCt., die sonstigen Christen 0,30 pCt., die Juden 1,30 pCt. aus.

MARCHIVUM

Weinheim, den 30. November 1886.

Die große Zahl der für Herrn Diffené, den nationalliberalen Candidaten oder richtiger gesagt, Candidaten der Nationalliberalen in unserer Stadt abgegebenen Stimmen wird vielfach als eine Zunahme der nationalliberalen Partei in unserer Stadt gepriesen. Wir fühlen uns Namens zahlreicher Gesinnungsgenossen verpflichtet, zu erklären:

1) daß wir es als die oberste Bürgerpflicht ansehen, unser Wahlrecht auszuüben und daß wir deßwegen auch gewählt haben, trotz und ungeachtet des demokratischen Aufrufs, daß im ersten Wahlgang die demokratische Partei sich der Abstimmung enthalten möge;

2) daß wir zum überwiegend größeren Theile unsere Stimmen dem Herrn Philipp Diffené gegeben haben, trotz und ungeachtet des demokratischen Aufrufs, daß im ersten Wahlgange die demokratische Partei Herrn Dreesbach wählen solle.

Wir wollen im Folgenden unsere Handlungsweise motiviren: bei der großen Zerfahrenheit in der demokratischen Parteileitung selbst, welche bekanntlich in höchst oligarchischer Weise nur in Mannheim und ausschließlich durch Mannheimer vertreten ist, konnten uns diese schwankenden und zweifelsüchtigen Tribunen, welche unter sich selbst nicht einig waren, keinerlei Verlaß bieten und keinen Rückhalt gewähren. Wir haben nur nach reiflicher Erwägung entschieden, für Diffené zu stimmen, ohne damit aber im Mindesten unsere Zugehörigkeit zur nationalliberalen Partei bekunden zu wollen. Wir haben für Diffené gestimmt, weil wir ihn als einen freisinnigen, selbstständigen, unabhängigen Mann kennen, der entschieden liberal ist, seine eigene Meinung hat und positiv thätig sein wird; mit der nationalliberalen Partei als solcher aber haben wir nichts zu thun. Das ist um so erklärlicher, als an der Spitze der Weinheimer Nationalen eine Persönlichkeit steht, die uns gar nicht sympathisch ist. Eben dadurch, daß wir trotz unserer bekannten Abneigung gegen diesen Betreffenden für Diffené gestimmt haben und auch in der Stichwahl für ihn stimmen werden, bethätigen wir am Besten die Unabhängigkeit und Freiheit unserer gefaßten Entschließung. Wir hoffen auf eine Neugestaltung der ächt freisinnigen Sache auf dem Boden deutscher Einigkeit und bürgerlicher Freiheit; schließt sich auf dieser Grundlage eine neue Partei zusammen, so sind für diese unsere 500 Stimmen zu haben.

Viele Weinheimer Demokraten,
welche Diffené gewählt haben.

Weinheim, den 30. Novbr. 1886.

Unser Amtsverkündiger läßt in seiner Nummer vom 28. d. M. über die Wahl unter Anderm Folgendes vom Stapel: „Ueberrascht hat allgemein das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen, wenn auch ein guter Theil der maßlosen und hier unerhörten Agitationsweise und ihren von weither verschriebenen Agitatoren zugeschrieben werden muß. Ob es aber geduldet werden muß, daß fremde Menschen, die gar keine Wähler sind, die Wahllokale derart belagern und aufdringlich werden, möchten wir bezweifeln. Allen Ungläubigen und Lauen wird aber jetzt ein Licht aufgegangen sein, welche Gefahr für uns heranwächst; hoffen wir, daß sie aufgerüttelt werden und mannhaft bei der Stichwahl ihre Pflicht thun."

„Maßlos" also ist die sozialdemokratische Agitation! Natürlich „maßvoll" ist ja nur das, was die Partei des „Amtsverkündiger" thut. Sein zartbesaitetes Rechtsgefühl wird verletzt durch die Thatsache, daß „fremde Menschen", die nicht einmal „von hie" sind, die Wahllokale belagern und „aufdringlich" werden. Soll das vielleicht ein avis au lecteur, ein Wink mit dem Zaunpfahl sein, um bei der Stichwahl Exzessen gegen diese Leute zu provociren von Seite der Angehörigen der Partei der Gentlemen? Merkwürdig ist, daß sein Rechtsgefühl nicht verletzt wurde durch die Thatsache, daß ein Fabrikant ein Wahllokal „belagerte" und seinen Arbeitern Stimmzettel in die Hand drückte. Ja, halt Bauer, das ist etwas anderes! Und dabei wundert sich der „Weinheimer" über das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen, die er, naiv genug, der unerhörten Agitationsweise ihrer Agitatoren zuschreibt.

Er meint ferner, ohne das Auftreten der Conservativen und Ultramontanen wäre die Stichwahl vermieden worden; 's ist aber auch ganz unerhört, daß, trotz der Gegenwart des „Weinheimer" und seiner Partei, diese beiden sich auch noch erlauben, da zu sein. Der Korrespondent des „Weinheimer" fährt dann fort: „Wir nehmen zur Ehre dieser beiden Parteien an, daß sie bei der Stichwahl, da sie nun ihren Zweck einer Zählung ihrer Stimmen erreicht haben, wissen werden, was sie zu thun haben, wenn sie nicht ihre Grundprinzipien verleugnen wollen.

Ihre „Grundprinzipien!" Wie rührend steht doch dem „Weinheimer" dieser Kanzelton! Wie schön die Stimme des braven Mannes, wie dem Fuchs, der den Hörern predigt, wie gnädigst stellt er den beiden Parteien seine Hochachtung in verlockende Aussicht, wenn sie es so machen, wie er's haben will! In einem zweiten Artikel „Aus Baden" wendet sich der „Weinheimer" direkt an die Mitglieder der Centrumspartei und zeigt ihnen, wie der Sozialdemokrat Singer in Mannheim, nach dem Wortlaut der Centrumsblätter, erklärt habe, die Religion sei durch den Sozialismus zu ersetzen, und daß es unlogisch, wenn nach solcher Leistung das Centrum für Wahlenthaltung sei. Die Logik des „Weinheimer" ist so beschränkt, wie sein Parteiegoismus und er sieht die Kehrseite der Medaille nicht. Ist es denn ein großer Unterschied, ob die Sozialdemokraten die Religion durch den Sozialismus ersetzen wollen, oder ob diese nach der Auffassung und Praxis der Nationalliberalen durch den liberalbureaukratischen, omnipotenten Staat ersetzt wird?

Verschiedenes.

— **Düsseldorf.** Der Regierungspräsident hat alle Tanzlustbarkeiten sowohl für die Wirthschaften, als auch für die Vereine und geschlossenen Gesellschaften, bis auf folgende Tage: drei Karnevalstage, Ostermontag, zweiter Weihnachtstag, Sylvesterabend, Königs Geburtstag, drei Tage während der Kirmeß, verboten. Es wird sich fragen, ob diese drakonische Verordnung sich auch wirklich als ausführbar erweisen wird.

— **Fürth,** 30. Nov. Schlechter Witz. Bei der gestrigen Vorstellung des Magnetiseurs Böllert gab es einen großen Skandal. Ein Herr, der von B. als empfänglich betrachtet wurde, ließ sich hypnotisiren und machte dann verschiedene ihm auferlegte Kunststücke. Als dann Herr Böllert äußerte: „Hier habe ich ein Medium, mit dem kann ich machen, was ich will, das geht ins Aschgraue," erhob sich der Betreffende mit den Worten: „Das können Sie nicht, ich habe nur simulirt." Diese Erklärung rief eine große Entrüstung Böllerts und des Publikums hervor.

— **Berlin.** Die Ziehung der Ausstellungs-Lotterie wird im Monat Dezember wiederholt werden, der Anfangstermin ist aber noch nicht bestimmt. Man hat die Aussicht, diesmal länger als 14 Tage ziehen zu lassen, um dadurch leichter unliebsame Irrthümer zu vermeiden.

— **Berlin,** 30. Nov. Vor Kurzem wurde gemeldet, daß in Kamerun die deutsche Münze zur Einführung kommen solle. Es wurde von gewisser Seite daran die Hoffnung geknüpft, daß dort eine Art Silberwährung eingeführt werden könne. Diese Hoffnung erweist sich nunmehr als irrig; denn wie ich vernehme, hat der Gouverneur von Kamerun unter dem 10. Oktober folgende Verordnung betreffend Einführung der deutschen Reichsmarkwährung im Kamerungebiet erlassen: § 1. Vom 10. Oktober 1886 an gilt die deutsche Reichsmarkwährung im Kamerun-Gebiet. § 2. Von diesem Zeitpunkt ab gelten als gesetzliche Zahlungsmittel die: Zwanzig-Mark-Stücke, Zehn-Mark-Stücke, Einthalerstücke, Zweimarkstücke, Einmarkstücke, Fünfzigpfennigstücke, Zehnpfennigstücke, Fünfpfennigstücke, Zweipfennigstücke, Einpfennigstücke. § 3. Betreffs der früher nach Kru's abgeschlossenen Verträge wird das Werthverhältniß, wie folgt, festgesetzt: 1 Kru = 20 Mark = 80 Liter Palmöl.

— Unter dem Antrag **Reichensperger** zur schärferen Bekämpfung der Duelle befinden sich noch 28 Unterschriften aus dem Centrum, aber keine einzige aus dem in dieser Partei so stark vertretenen Adel. Diese Herren, zum großen Theil ehemalige Offiziere, dürften, wie die „Magd. Ztg." hervorhebt, Bedenken getragen haben, die Verurtheilung des Duells durch Unterzeichnung des Antrages zu bekräftigen. Man ist unter diesen Umständen auf das Verhalten der dem Adel angehörenden Mitglieder des Centrums bei der Berathung des Antrages Reichensperger gespannt.

— **Graubünden** hat zur Zeit 95,000 Einwohner, davon sprechen 43,664 oder 46 pCt. deutsch, 37,794 oder 39,8 pCt. romanisch und 12,976 oder 13,7 pCt. italienisch.

— Im **Londoner Ehescheidungsgerichtshof** begann Freitag ein sensationeller Doppelproceß, der besonders in hocharistokratischen Kreisen großes Aufsehen erregt, da die Betheiligten diesen Kreisen angehören. Lady Colin Campbell, die im März 1884 eine Scheidung von ihrem Gatten, dem fünften Sohne des Herzogs von Argyll und Bruder des Marquis von Lorne, der mit der Prinzessin Louise, einer Tochter der Königin von England vermählt ist, erwirkte, klagte nunmehr auf völlige Auflösung der Ehe zufolge eines von Lord Colin Campbell verübten Ehebruchs. Letzterer hat eine gleiche Klage angestrengt und beschuldigt, seine Gemahlin, mit vier Männern Ehebruch verübt zu haben, nämlich mit dem Herzog von Marlborough, Capt. Shaw Chef der Londoner Feuerwehr, General Butler, Gatte der berühmten Schlachtenmalerin Elisabeth Thompson und Dr. Birdwood, ein Arzt, der Lady Colin Campbell längere Zeit behandelte. Die Verhandlungen dürften geraume Zeit in Anspruch nehmen und verheißen sensationelle Enthüllungen.

— **Sydney,** 30. Nov. Neun junge Leute wurden zum Tode verurtheilt, weil sie im September d. J. ein 16jähriges Mädchen unweit Moore Park, einer Vorstadt Sydney's, vergewaltigt hatten.

— **New-York,** 30. Nov. In Duluth, Minnesota, hat eine Feuersbrunst 3 Elevatoren, 880,000 Bushel Getreide und eine Anzahl Wohnhäuser und Geschäftsläden vernichtet. Auch sind dabei 3 Menschen umgekommen, und der angerichtete Schaden wird auf 1 Million geschätzt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 2. Dezember 1886.

* **Baden-Badener Lotterie.** Die dritte Ziehung der Baden-Badener Lotterie ist vom 1. auf den 27. Dezember verlegt worden.

* **Der Mannheimer Geschäftsrayon** dehnt sich aus. Früher war es unterhalb des Marktplatzes mit Ladengeschäften sehr still, man hielt dieselben als nicht mehr „in der Lage" und war es schwer, dortselbst einen Laden zu vermiethen. Seit neuerer Zeit ist dies nun bedeutend anders geworden. Es erstanden in der untern Breiten Straße eine Reihe neuer und schöner Läden, die auch bald Abnehmer und diese wieder Kundschaft fanden, so daß man mit Recht sagen kann, der Geschäftsrayon hat sich fast bis zur Kettenbrücke ausgedehnt. Neben verschiedenen, darunter altrenommirten Colonialgeschäften haben sich Herren-Kleider- und Möbelgeschäfte etablirt, zu denen neuerdings das große und reich ausgestattete Manufakturgeschäft des Herrn Carl Emil Herz, sowie das ebenso reich ausgestattete Kurz- und Wollwaarengeschäft des Herrn Leonhardt Cramer, der im Hause des „Weißen Lamm" eine Niederlage der Firma Gebr. Sinn in Crefeld errichtete, die sich besonders in Tricotwaaren eines berühmten Namens erfreut. Ganz in der Nähe wurde nun neuerdings ein neues Geschäft, eine Specialität in Fluß und Seefischen aller Gattungen eröffnet und zweifeln wir nicht, daß auch dieser Unternehmer, Hr. Albert Prein seine Rechnung finden wird. Wir sehen hier deutlich, daß sich der Geschäftsverkehr in der untern Breiten Straße bedeutend gehoben hat und daß eine Geschäftslage leicht zu machen ist, wenn man Läden errichtet, in denen gute und preiswürdige Waare zu haben ist.

* **Generalversammlung.** Der Gesangverein „Aurelia" hielt am Samstag, 27. November, seine diesjährige Generalversammlung ab, wobei für das abgelaufene Jahr ein günstiges Resultat erzielt wurde. In den Vorstand wurden folgende Herren wiedergewählt: Friedrich Löffel, Mathäus Grob, Johannes Freiländer, Ludw. Götz; neu gewählt wurden die Herren Franz Klibstill, Albin Menge und Karl Langer.

* **Vom Vorstand des Vereins für Geflügelzucht** erhalten wir folgende Zuschrift: „In Nr. 280 Abendausgabe der Bad. Volks Ztg. bringen Sie unter „Stadt und Land" eine Lokalnotiz über die Ausstellung des südd. Canarienzüchterbundes in Schwenningen, worin es wörtlich heißt:

„Da Schwenningen nicht an der Bahn liegt, und die auszustellende Waare, nach einer langen Eisenbahnfahrt, noch ca. 7 Stunden mit der Post zu befördern wäre, so dürfte diese Ausstellung von den hiesigen Züchtern nur schwach beschickt werden."

Diese Notiz beruht auf Unkenntniß der Verhältnisse und bedarf um so mehr einer Berichtigung, als durch dieselbe für unseren Verein höchst unliebsame Mißverständnisse entstehen könnten. Schwenningen liegt an der Quelle des Neckars, im württ. Schwarzwald und ist allerdings Bahnstation. Wie die Ausstellung daselbst von Seiten hiesiger Züchter beschickt wird, ist noch nicht zu ermessen. Die Leiter der Ausstellung, die uns persönlich bekannt sind, verdienen als Sachverständige das größte Vertrauen und sind Bürge für glänzende Durchführung der übernommenen Aufgabe. Wir sprechen daher die sichere Erwartung aus, daß die hiesigen Bundesmitglieder, welche an Zahl die stärksten, ihre besten Vögel zur Ausstellung nach Schwenningen schicken werden, damit Mannheim daselbst würdig vertreten ist.

+ **Verein gegen Haus- und Straßenbettel.** Im Monat November erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mittagessen 67 Personen, Abendessen, Obdach und Frühstück 1269 Personen, zusammen 1336 Personen, mithin 230 Personen weniger als im vorigen Monate, in welchem sich die Zahl auf 1566 Personen belief. Anmeldungen in den Verein werden täglich im Vereinslokal, Lit. T 3, 9, Vormittags zwischen 11 und 1 Uhr, sowie bei dem Erheber der Vereinsbeiträge entgegen genommen. Wünsche über Zuweisung von Arbeitskräften werden stets berücksichtigt. Im Interesse der gedeihlichen Vereinsthätigkeit muß dringend gewünscht werden, daß Bettler von den Vereins-Mitgliedern unnachsichtlich abgewiesen werden.

* **Besitzwechsel.** Herr Architekt Manchot ersteigerte den Bauplatz Nr. 15, Ecke der Zufahrtsstraße zum Bahnhofe und der Bismarckstraße, ca. 500 Quad.-Mtr. Bauplatz und 400 Quad.-Mtr. Vorgartengelände, ersteren zu 40 Mark pro Quad.-Mtr, letzteren zu 20 Mark pro Quad.-Mtr. von der Großh. Bahnverwaltung.

♀ **Käferthal,** 30. Nov. Die heutige Bürgerausschußversammlung wegen der Bahnhofanlage lieferte in so fern ein negatives Ergebniß, als man sich über die Platzfrage nicht einigen konnte. Während nämlich nach langer heftiger Debatte 17 Stimmen sich für den von der Gesellschaft vorgeschlagenen Plan mit der Anlage beim Adler aussprachen, waren 20 Stimmen gegen dieses Projekt und wollen diese den Bahnhof vor den Ort hinaus gegen Mannheim verlegt haben. Es wird nun, wie wir schon früher angedeutet, Sache der Regierung sein, den Platz zu bestimmen.

△ **Neckarau,** 30. Nov. Ein hiesiger Bürger sprang gestern früh in einem Anfall von Geistesstörung aus seinem im II. Stockwerk gelegenen Schlafzimmer auf das Straßenpflaster herab, ohne sich, außer einigen Hautabschürfungen, nennenswerthe Verletzungen zuzuziehen. Derselbe wurde wieder nach seinem Bette zurückverbracht und befindet sich jetzt unter spezieller Bewachung. Sein geistiger Zustand soll wieder, wie wir hören, auf dem Wege der Besserung sein. Wie man sagt, hat den Bedauernswerthen, dessen Geisteskräfte

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Mittwoch den 1. Dezember 1886.

* **Tell.**

Große Oper von Rossini.

Ich habe immer so viel über den Localpatriotismus der Mannheimer für ihr Theater gehört, daß ich nicht wenig erstaunt gewesen bin, bei einer zum Vortheile des Chorpersonales stattfindenden Aufführung in ein sehr schlecht besuchtes Haus zu treten. Dieser Localpatriotismus scheint sich darauf zu beschränken, daß man alljährlich ohne Widerspruch einen recht großen städtischen Zuschuß durch den Druck der öffentlichen Meinung zu Gunsten des Theaterbudgets votiren läßt, daß man vor der Bewilligung ruft: „Es muß anders werden!" und nach derselben ja nichts „aufs Theater kommen läßt," weil man es nicht gerne hört, wenn einer die Frechheit hat, die Wahrheit zu sagen. Wehe dem, der es wagt, gerade heraus zu sagen, wie es ist, und der sich die höchst unnöthige Mühe macht, zu zeigen, wie es besser gemacht werden könnte.

Man läßt sich nicht gerne in dem Glauben irre machen, daß man ein Theater ersten, allerersten Ranges besitze, wer sich erlaubt, darüber einen gelinden Zweifel auszusprechen, der ist verfehmt, oder wie man hier sagt: „Man schimpft" aber nicht über die Zustände, die man leicht bessern könnte, sondern über den Kritiker der die Frechheit hat, nicht allabendlich vor den häufig sehr zweifelhaften Kunstleistungen in Begeisterung, Extase und aus dem Häuschen zu gerathen. Darin besteht zum größten Theile der Lokalpatriotismus Mannheim's für sein Theater. Man bringt durch die Vermittelung des Steuersäckels ein gewisses Opfer, das in gar keinem Verhältnisse zu dem steht, was man als Gegenleistung empfängt, man läßt nichts aufs Theater kommen, wo es aber gilt, gerade demjenigen Theile unseres Theaters, dem wir wirklich zu Dank verpflichtet sind, diesen Lokalpatriotismus zu beweisen, da ist derselbe gewiß nicht zu finden: Der Vortheil, welchen das Chor aus der gestrigen Einnahme ziehen wird, soll wohl auf dem Nullpunkt stehen geblieben sein.

Zu seinem Benefize hatte sich das „Chor-Personal" Rossini's „Tell" herausgesucht; die große Zahl gemischter Chöre lassen diese Oper für den Zweck, welchem sie dienen sollte, durchaus geeignet erscheinen, wiewohl wir aus der Mode gekommene Anbeter eines Schiller, es nie haben begreifen können, daß gerade ein Welscher das schönste Freiheits-Epos unseres großen Dichters verballhorniren mußte. Es gibt auch Operntexte, in denen etwas allzu viel des Guten gethan ist, dazu gehört das Libretto des „Tell" mit seinem unsinnigen 4. Acte, in welchem dieser Vaterlandsbefreier in Gegenwart sämmtlicher Ehefrauen und Jungfrauen der 4 Urkantone ein Vogelschießen auf den grimmen Landvogt veranstaltet und diesen gleich in den See schießt. Diesen grimmen Landvogt hat Herr Ditt — soll ich sagen gesungen, gesprochen oder gespielt? Ich weiß zu genau, daß ich an dieser Säule unserer Bühne nicht rütteln darf, ohne daß der Fluch des Mannheimer Theaterlokalpatriotismus mich treffen würde. Auch den alten Melchthal hat Herr Ditt gesungen oder gesprochen oder gespielt. Es ist curios, daß die Bariton's den Geßler immer so ungerne singen und lieber krank werden.

Die Familie des Wilhelm Tell zeigte sich von ihrer besten Seite: Der männliche kraftvolle Tell wurde von Hrn. Knapp in tadelloser Weise gesungen, ihm treulich zur Seite stand Hedwig (Frau Seubert), sein getreues Weib; beiden kann man zu Gemüth, ihrem herzigen Knaben (Frl. Sorger) bestens gratuliren. Herr Walther Fürst, welcher sich den Fuß verstaucht hat, als er noch zu Verona bei Herrn Petruccio diente, hinkte zwar noch immer, ohne daß dieses aber irgendwie die Sicherheit seines Sanges beeinträchtigt hätte. Frl. Prohaska ist als Prinzessin Mathilde in ganz neuer Vergoldung erschienen, man hätte mit der zierlichen Erscheinung gleich den Christbaum schmücken können; mit einer staunenswerthen Sicherheit rollte sie die Perlenschnur ihrer Coloraturen auf und ab, ohne auch nur einmal fehl zu greifen. Als Arnold ist Herr Erl aus Bremen ihr Partner gewesen. Bekanntlich hat zuletzt Herr Götjes diese auf der Grenzscheide stehende Parthie in Händen oder vielmehr in der Kehle gehabt. Hr. Erl ist heute früh bereits wieder nach Bremen zurückgereist, wir müßten ihn also eigentlich nach den beiden einzigen Rollen, in denen er aufgetreten ist, beurtheilen. Sollten wir um unsere Ansicht befragt werden, ob ein Engagement dieses Herrn zu empfehlen sei oder nicht, so würden wir zur Antwort geben, daß wir auf Grund dieses kurzen Gastspiels weder zu- noch abrathen wollen. Herr Erl hätte mindestens noch in zwei weiteren Opern die Fähigkeit seines Spiels und die Ausdauer seiner Stimme bethätigen müssen; er besitzt eine in der Höhe recht kräftige und sympathische Stimme von schönem Klang, der aber in den tieferen Lagen völlig fehlt, seine äußere Erscheinung ist eine angenehme, seine Figur etwas zu klein und zu zierlich, als daß man von ihm ein erfolgreiches Einspringen in die Parthien des Hrn. Götjes erwarten dürfte, wenn dieser zum Singen nicht disponirt ist. Sein Spiel ist nicht besser und nicht schlechter, als das der meisten lyrischen Tenore an deutschen Mittelbühnen. Sein Repertoire kennen wir nicht, auch nicht seine dramatische Gestaltungskraft und noch weniger die Grenzen seines künstlerischen Könnens. Wir wollen aber dem Gaste unser ungetheiltes Lob für den Vortrag seiner Arie im 1. Akte („Ob Mathilde!") und für das Duett im 2. nicht vorenthalten. Dieses letztere gehörte mit zu den Glanzpunkten der geistigen Vorstellung. Unser Ballet schmilzt mit jedem Tage mehr zusammen, die Kleidchen werden immer kürzer, aber dafür die Damen auch um so jünger; das Letztere ist gewiß kein Fehler.

---

* **Rundschau über Theater, Musik und Kunst.**

Sardou's neuestes Werk bildet ein Libretto für Massenet, den Schöpfer des „König von Lahore", dessen Sujet dem Drama von Musset: „Der große Lorenz" entnommen ist.

„Ein Herzfehler", das neue Lustspiel von Francis Stahl, ging vorgestern Abend am Stadttheater in Görlitz zum ersten Male in Scene und fand bei dieser Probe-Aufführung eine sehr gute Aufnahme. Jedem Acte folgten mehrere Hervorrufe.

MARCHIVUM

sich schon längere Zeit nicht mehr in normalen Verhältnissen befinden sollen, ein langwieriger Prozeß in diesen bedauerlichen Zustand geführt.

X **Ladenburg**, 30. Novbr. Wie uns mitgetheilt wird, hat der am 11. November durch die evangelische Kirchengemeindeversammlung (bezw. Gesammtvertretung) Ladenburg-Neckarhausen gestellte Antrag auf endgiltige Besetzung der hiesigen evang. Pfarrei schon unterm 18. d. M. die Bestätigung des Großherzogs erhalten und ist dem Herrn Stadtpfarrer Sievert die Signatur darüber Seitens des evang. Dekanats bereits zugestellt worden. So ist denn auch diese Angelegenheit endgiltig geordnet, und die erfreuliche Art, wie dies geschehen, wird den Seelsorger mit seinen Gemeinden um so inniger verbinden.

⚲ **Ladenburg**, 30. Nov. Auf dem hiesigen Krämer- und Gespinstmarkte, welcher heute abgehalten wurde, entfalteten die Herren Langfinger mit großer Geschicklichkeit ihr Handwerk und ist es ihnen gelungen, in sechs Fällen durch Erhaschen von gutgefüllten Portemonnaies recht günstige Resultate zu erzielen. Trotz der großen Umsicht und Thätigkeit Seitens der Polizeibehörde ist es nicht gelungen, ein Individuum dingfest zu machen. — Im Uebrigen war der Jahrmarkt Seitens der Käufer schlecht besucht.

⚲ **Kleineicholzheim**, 1. Dez. Mit dem Synagogenbau Großeicholzheim geht es sehr rasch von Statten und gibt solche der Größe angemessen ein schöner Bau. — Die Wintersaat hiesiger Gegend steht sehr schön.

*** **Karlsruhe**, 30. Nov. In der Frequenz unserer technischen Hochschule ist endlich einmal wieder ein namhafter Zugang zu verzeichnen. Die Zahl der Hörer ist von 298 im letzten Wintersemester auf 342 gestiegen. Die auf Veranlassung des von Stuttgart hieher übergesiedelten bekannten Kunsthistorikers Lübke getroffene Einrichtung, zu den kunstgeschichtlichen Vorträgen auch Damen zuzulassen, hat Anklang gefunden, gegen 90 Damen besuchen diese Vorträge. Unter den letzten Zuwendungen für das hiesige Scheffeldenkmal befinden sich auch von 6 deutschen Kaufleuten in Buenos Ayres (Argentina) gespendete 60 Pesetas gleich 202 Mark 80 Pfg. Der Ertrag des Scheffelkonzertes, der sich auf 2000 M. beziffern soll, ist noch nicht offiziell bekannt gegeben. Die Kapelle Schirbel hat sich um das Konzert auch insofern verdient gemacht, als sie in Anbetracht des Zweckes nur eine mäßige Entschädigung in Anspruch nahm. — Der Großherzog hat in den letzten Tagen die zahlreichen Wohlthätigkeits- und Pflegeanstalten hiesiger Stadt mit Geldgeschenken im Gesammtbetrag von mehreren tausend Mark bedacht.

⚲ **Offenburg**, 1. Dezbr. Vor hiesigem Schöffengericht spielte sich kürzlich ein Beleidigungsprozeß ab, der in so fern von allgemeinem Interesse ist, als er ein Bild über Diätenschneiderei und Mißbrauch des Vertrauens im dortigen Kreisausschuß gibt. Zwei ehemalige Freunde und Mitglieder der Kreisverwaltung, die Herren Schell und Basler, beleidigten sich gegenseitig und provozirte Basler eine Klage gegen Schell, wo bei der gerichtlichen Verhandlung Dinge zu Tage traten, die man kaum für möglich gehalten hätte, wenn dieselben nicht gerichtlich festgestellt wären. Der Schluß war, daß Schell mit der Klage abgewiesen wurde und die Kosten zu zahlen hatte. „Der Volksfreund" in Offenburg hat über die Verhandlung s. Z. eingehend berichtet und gibt jetzt der Verleger, Herr Adolph Geck, die Berichte in einer kleinen, aber interessanten Broschüre heraus, die auch raschen Absatz findet.

△ **Freiburg**, 30. Nov. Heute Mittag gegen 12 Uhr brach in einer, in der obern Langstraße gelegenen Schreinerwerkstätte ein Brand aus, der genährt durch die großen Holzvorräthe bald größere Dimensionen annahm. Der Dachstuhl stand in kurzer Zeit in Flammen und trotz des energischen Einschreitens der Feuerwehr brannte das zweistöckige Haus bis auf die Mauern nieder. Die Fahrnisse wurden mit Noth noch gerettet. — Bei dem Wettbewerb, behufs Gewinnung eines Plakates zur oberrhein. Gewerbe-Ausstellung wurde Herr Honneger aus Karlsruhe mit dem ersten, und Hr. Kaufmann aus München mit dem zweiten Preis bedacht. Das Preisrichtercollegium bestand aus den Herren Professoren Keller und Warth aus Karlsruhe, sowie aus den Herrn Architekten Baer von hier. — Mit der Gewerbeausstellung wird auch gleichzeitig eine Ausstellung von Bienen und dahin gehörigen Geräthschaften stattfinden. Die Imker aller badischen Landestheile, soweit sie dem Vereine angehören, sind berechtigt zur Ausstellung. Anmeldungen, sowie Gesuche um nähere Auskunft sind an Herrn Bezirksvorsteher Cucuel hierselbst zu richten.

⚲ **Ludwigshafen**, 30. November. Wenn man gegen Mittag einen Gang auf den Hemshof unternimmt und in die Nähe der verschiedenen Fabriken kommt, bietet sich einem ein bedeutendes — seien wir offen — auch etwas erbitterndes Bild dar; längs der Straße stehen viele Arbeiter, die unter freiem Himmel und in der gegenwärtigen rauhen Jahreszeit ihr tägliches Mittagsmahl einnehmen müssen. Es muß ein solcher Anblick jeden menschlich Fühlenden anwidern und es soll Zweck dieser Zeilen sein, ihn so bald als möglich verschwinden zu machen. Findet sich denn in den großen Fabriken kein Plätzchen, wo der Arbeiter, geschützt gegen die Unbilden der Witterung, sich über die Mittagsstunde aufhalten kann?

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. Dez. (Reichstag.) In der 3. Sitzung findet die Etats-Lösung des Reichshaushalts für 1887/88 statt. Staatssekretär Jakobi macht sehr wenig erfreuliche Mittheilungen über die Finanzlage und stellt Mindereinnahmen in einer Höhe von 17 Millionen zusammen. Unter diesen ungünstigen Auspicien hoffe die Regierung, daß das Volk die Nothwendigkeit neuer Steuern einsehe. Finanzminister Scholz stellt die Tabaksteuer in Aussicht und vertheidigt sein Steuerprogramm. Abg. Benda bedauert das Scheitern der Branntweinvorlage, die jedenfalls eine bedeutende Einnahme erbracht hätte. Abg. Hasenclever kritisirt scharf das indirekte Steuersystem. An dem Militäretat werde seine Partei möglichst zu sparen suchen, dagegen die Forderungen für Kulturzwecke bewilligen. Abg. von Maltzan-Gültz sucht auseinanderzusetzen, daß, wenn in den letzten Jahren ein liberales Regiment bestanden hätte, die wirthschaftliche, finanzielle und politische Lage nicht besser wäre als jetzt. Abg. v. Huene: Die Ausführungen der Herrn v. Scholz und Jacobi beweisen, daß die Regierung auf den Monopolprojekten beharrt. Das Centrum werde nichts bewilligen, was nicht unbedingt für das Reich nothwendig sei. Abgeordneter Richter: Die freisinnige Partei halte mit ihrem Urtheil über die Militärvorlage zurück, bis diese zur Debatte stehe. Für die Proklamirung des Tabakmonopols danke er dem Minister, er könne das bei den Wahlen gebrauchen. Richter behauptet, daß die freisinnige Partei, wenn sie am Ruder geblieben wäre, allerdings eine bessere Finanzlage geschaffen hätte. Unsere ganze Gesetzgebung sei auf den Willen Eines Mannes basirt. Finanzminister Scholz bestreitet, daß er die Wiedereinbringung des Tabakmonopols in Aussicht gestellt habe. Windthorst ist überzeugt, daß der Finanzminister trotz der Ablehnung auf das Tabakmonopol zurückkommen werde. Finanzminister Scholz bestreitet nochmals die Absicht, das Tabakmonopol wiederzubringen. Diese Kampfesweise sei nicht ehrlich. (Große Unruhe, Rufe: Zur Ordnung!) Der Präsident v. Wedell-Piesdorf fordert den Minister auf, sich beleidigender Ausdrücke zu enthalten. Der Finanzminister erklärt, dies sei nicht seine Absicht gewesen, er nehme etwaige Beleidigungen zurück. Die bekannten Etatstheile werden an die Budget-Kommission verwiesen. **Freitag: Militärvorlage.**

Berlin, 2. Dez. Der Sozialist Liebknecht hat sein Agitationsgastspiel in Amerika abgeschlossen und am 27. November seine Rückreise nach Europa angetreten.

Berlin, 1. Dez. Der Kaiser empfing Vormittags den Besuch des Kronprinzen und nahm darauf die Monatsraporte der Leibregimenter, sowie die Meldung des neuen württembergischen Militär-Attachés Sick entgegen. Er arbeitete alsdann mit Wilmowski und machte Nachmittags eine Ausfahrt. Um 5 Uhr fand ein größeres Diner statt, wozu ausschließlich höhere Militärpersonen geladen waren. — Die Kaiserin ist heute Abend 9 Uhr hier eingetroffen und vom Kronprinzen am Bahnhofe empfangen worden.

Berlin, 1. Dezbr. In parlamentarischen Kreisen wird erzählt, daß die Aeußerungen, welche der Kaiser dem Reichstagspräsidium gegenüber in Betreff der Militärvorlage gethan, wesentlich entschiedener gelautet hätten, als bisher bekannt gegeben war. — Uns selbst wird mitgetheilt, daß nach den Aeußerungen des Kaisers der Kriegsminister in der Lage sein werde, zur Begründung der Vorlage **überraschende und schwerwiegende Aufschlüsse zu geben.**

Aschaffenburg, 30. Nov. Nach allen Ermittelungen hat in der Reichstags-Ersatzwahl Pfarrer Hans (Centrumspartei) unzweifelhaft gesiegt.

Haag, 2. Dez. Der katholische Deputirte Schaepman hat einen Antrag eingebracht betreffend die Revision des Kapitels der Verfassung über den Volksschulunterricht. Der Kampf um die Schule wird also wieder beginnen und jedenfalls die ganze Verfassungsrevision in Gefahr bringen.

Paris, 1. Dez. Die Kammer verhandelt heute das Kriegsbudget. Keller (klerikal) beantragt, im Budget der Infanterie die Reduktion von 6 Millionen wiederherzustellen, welche durch antizipirte Entlassungen gewonnen wird. Die Landesvertheidigung Frankreichs verfüge nur über 343,000 Mann, während Deutschland nach dem neuen Militärgesetze 468,000 Mann haben werde; daher seien die vorzeitigen Entlassungen gefährlich. Der Kriegsminister Boulanger sagt, er wolle keine Vergleiche anstellen, die nur die Folge haben könnten, den deutschen Reichstag in der Vermehrung der Armee zu bestärken. Die Entlassung der Infanterie nach den Mannövern sei ganz unbedenklich. **Boulanger bittet die Kammer, ihm nicht 6 Millionen zu schenken, die er nicht brauchen könne.** (Gelächter.) Der Antrag Keller wird verworfen mit 539 gegen 2 Stimmen. (Heiterkeit.) — „Der Temps" enthält eine Depesche aus Hanoi, mit der Meldung, daß chinesische Banden Haininh angriffen, wo die französischen Delegirten die chinesischen zur Regulirung der Grenze von Langson erwarteten. Dabei wurde ein Civil-Agent getödtet. Der Militärposten in Hanoi unter Mac-Mahon schlug einen Angriff zurück.

Belgrad, 2. Dezember. Entgegen den von den Journalen verbreiteten Meldungen über das heftige Auftreten der Cholera in Belgrad wird von kompetenter Seite mitgetheilt, daß seit zwei Tagen hier kein einziger Erkrankungsfall an Cholera vorgekommen ist. Nichtsdestoweniger bleiben die von der Sanitätsbehörde getroffenen Vorsichtsmaßregeln im vollsten Maße aufrecht.

Zur serbischen Verschwörung.

Die „Budapester Korrespondenz" dementirt kategorisch die Nachricht von der Verschwörung gegen den Serbenkönig. Dagegen berichtet „Pesti Hirlap", an der Spitze der Verschwörung stehen in Neusatz der Serbe Grulisch, in Cettinje ein gewisser Klassurowitsch und in Antivari ein Individuum Namens Arnamat. Alle drei Gruppen wirken im Einvernehmen mit einander.

Bulgarische Nachrichten.

Offiziöse Berichte aus Konstantinopel konstatiren, daß das frühere Zusammenhalten der Botschafter der Dreikaisermächte aufgehört, wogegen der österreichische Botschafter, Baron Calice, einen lebhaften und innigen Verkehr mit den Botschaftern Englands und Italiens pflegt, während auch der deutsche Vertreter, v. Radowitz, ersichtlich in den besten Beziehungen zu diesen steht. Der russische Botschafter, Nelidoff, dagegen unterhält mit dem kaiserlichen Palais rege Verbindungen." Das Regierungsblatt „Nezawisima Bolgaria" bringt heute zwei interessante Artikel. In dem einen wird ausgeführt, daß die Bulgaren unter keiner Bedingung den Mingrelier zum Fürsten wählen würden. Die bulgarische Nation werde stets nur Alexander I. als rechtmäßigen Fürsten anerkennen, denn nur er besitze die Liebe eines jeden ächten Bulgaren, weil er sie sich ehrlich erworben. — Der Kern des zweiten Artikels, der an die Adresse der Türkei gerichtet ist, liegt in folgendem Satze: „Möge der Sultan nicht vergessen, daß er der Beherrscher eines Reiches ist, dessen wichtigste Existenzbedingung ein starkes, unabhängiges Bulgarien bildet. Die Unterjochung der Bulgaren bedeutet die Vertreibung der Türken aus Europa. Wenn es kein unabhängiges Bulgarien mehr gibt, so wird auch das letzte Stündchen der europäischen Türkei bald geschlagen haben." — Die Pforte unterhandelt mit Mauser, dem Erfinder des deutschen Repetirgewehres, wegen Einführung des Gewehres in die türkische Armee; die erste Bestellung soll gleich nach dem Abschluß des Zweimillionenanleihens erfolgen. — Man meldet aus Sofia, 30. November. Der Finanzminister Geschow hat demissionirt und Radoslawow interimistisch das Finanzministerium übernommen.

Mannheimer Handelszeitung.

(Schifffahrt, Handel und Verkehr.)

Rheinhafen (Hafenmeisterei I):
Am 30. November sind angekommen:
Dampfboot „29", Kap. von Deyck, von Mühlheim.
" „Hohenstaufen", Kapt. Büllesheim, von Rotterdam.
" „Niederländer", " Geßmann do.

Hafenkanal (Hafenmeisterei II):
Am 30. November sind angekommen:
Schiff „Thurm zu Caub,", Schiffer H. Schipper, von Antwerpen.
" „Drei Gebrüder", " K. Grün, von Rotterdam.

Alter Zollhafen mit Verbindungskanal (Hafenmeisterei III)
Angekommen den 30. November
Schiff „Willem Albert", Sch. Geller, von Antwerpen.
" „Helvetia", " Stäber, do.
" „Auf Gott gewagt", Sch. Groetzollen, von Düsseldorf.
" „Ferdinand", Sch. Emmig, von Ingelfeld.

Neckarhafen (Hafenmeisterei IV):
Am 30. November sind angekommen:
Schiff „Mathilde", Schiffer H. Steinfeld, von Ruhrort.
" „Alfred," " H. Enkelmann, do.
" „Maria", " W. Steinhoff, do.
" „Straßburg", " H. Bleckmann, do.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.	Datum	Stand			Datum	Stand	
Konstanz,	00. Nov.	2,97	—0,03	Düsseldorf,	1. Dez.	2,20	—0,08
Hüningen	30. "	1,14	—0,08	Caub,	1. "	1,81	—0,07
	1. Dez.	1,14	—0,00	Kaub,	1. "	1,72	—0,09
Kehl,	30. Nov.	2,14	—0,04	Lauterburg,	30. Nov.	1,78	—0,10
Lauterburg	30. "	3,13	—0,07	Maxau,	30. "	3,78	—0,10
"	1. Dez.	3,09	—0,04	Germersheim,	30. "	3,51	—0,09
Maxau,	30. Nov.	3,35	—0,05	Mannheim,	30. "	3,27	—0,01
Germersheim,	1. Dez.	0,55	—0,02	**Neckar.**			
Mannheim,	2. "	3,15	—0,01	Heilbronn,	1. Dez.	1,08	—0,00
Mainz,	1. "	0,04	—0,13	Eberbach,	00. "	0,00	—0,08
Biebrich,	30. Nov.	2,74	—0,08	Mannheim,	2. "	3,27	—0,09
Bingen (Fahrwasser)	00. Dez.	1,85	—0,00	**Main.**			
				Frankfurt,	30. Nov.	1,20	—0,00
Caub,	1. "	1,69	—0,08	**Mosel.**			
Coblenz,	1. "	2,15	—0,05				
Köln,	1. "	2,28	—0,21	Trier,	1. Dez.	0,50	+0,00

Amerikanische Produkten-Märkte

Schlusscourse vom 1. Dezember
mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Dezbr.	87⅛	47¼	6.42	11.80	76⅝	37⅝	6.12½
Januar	88¾	48⅝	6.47	11.80	77⅝	38	6.17½
Febr.	90⅝	49⅝	6.55	11.85	78¼	38⅝	6.25
März	—	—	6.62	11.85	—	—	6.30
April	—	—	6.69	11.85	—	—	—
Mai	94⅝	51⅛	6.63	11.90	84	—	—
Juni	—	—	—	11.90	—	43½	—
Juli	—	—	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—	—	—
Septbr.	—	—	—	—	—	—	—
Oktbr.	—	—	—	—	—	—	—
Novbr.	—	—	—	—	—	—	—

Tendenz: Weizen höher, Mais höher, Schmalz höher, Caffee höher.

Die sichtbaren Vorräthe betragen:
Mais 11,428,000 Bushels statt 11,123,000 Bushels.

Mannheimer Fettviehmarkt vom 29. Nov. 1886. Es waren beigetrieben: 57 Ochsen, 458 Schmalvieh und Farren, 188 Kälber, 539 Schweine, 13 Milchkühe und 2 Schafe. Die Preise stellten sich für 100 Ko. Schachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 140, 2. Qualität 135 Mk. Schmalvieh und Farren 1. Qualität 130 M., 2. Qual. 100 Mk., Kälber, 1. Qual. 140 M., 2 Qualit. 130 Mk., Schweine 1. Qual. 116 M 2. Qual. 112 M. Milchkühe per Stück 500—900 Mk., Schafe per Stück 30—40 Mk., Zusammen 1256 Stück im Gesammterlös von 187,249 Mk.

* **Mannheimer Effectenbörse.** An gestriger Börse notirten bei ruhigem Geschäfte: Anilin 235½ Geld. Hofmann und Schoetensack 161 bez. Waghäusler 82 Geld. Ludwigshafener Brauerei 225 Geld. Brauerei Schwarz 124 Geld. Badische Schifffahrtsassecuranz 2260 bez. Mannh. Versicherungsactien 880 bez.

* In der gestern in **Heidelberg** stattgefundenen Generalversammlung der Brauerei Kleinlein wurde beschlossen, eine Dividende von 8½ % zu vertheilen; die Einlösung erfolgt sofort.

☞ **Unserer heutigen Nummer liegt ein Wahlflugblatt der Nationalliberalen Partei, sowie ein Stimmzettel für Herrn Philipp Diffené bei.**

Chefredacteur:
Dr. jur. Hermann Haas.
Verantwortlich:
Für den redactionellen Theil: **L. Frey.**
Für den Reklamen- und Inseratentheil: **F. A. Werle.**
Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 1. Dezember 1886.

Reichsbank 3½%. Frankfurter Bank 3½%. — Präm.-Erklärung 29. Nov. Ultimo 30. Nov.

Staatspapiere.		Eisenbahn-Aktien.		Bank-Aktien.				Anlehens-Loose.		Industrie-Aktien.	
4 Dtsch. Reichs-Anleihen	106.90 G.	4 Hess. Ludwigsbahn	95.90 G.	4½ Dtsch. Reichsbk.	139.— bz.	4 Oest. Staats . . M.	161.80 bz.	5% Cöln-Mindener	133.00 bz.	5 Zuckerf. Waghäusel	86.— bz.
4 Preuss. Consols . .	106.00 bz.	4 Bexbacher . . .	222.— bz.	3 Frankfurter Bank .	131.50 bz.	3 Oest. L.-VIII. E. Fr.	81.30 bz.	4 Bayer. Prämien . .	137.70 bz.	4 Dtsch. Elison-Ges.	112.30 bz.
3% Frankf. Stadt-Anl.	100.00 G.	4 Lübek-Buchener .	168.00 bz.	4 Darmstädter Bank .	147.90 bz.	4 Prog Duxer . . .	100. bz.	4 Bad. Prämien . .	136.50 bz	5 Scheide-Anstalt	215.00 bz.
4 Bayr. Oblig. . . . M.	104.90 bz.	5 Alfold-Tisam. . .	159½ bz. G.	4 Deutsche Bank . .	176.— bz	3 Raab-Oedenburg M.	70.90 G.	3 Oldenb. 40 Thlr. .	130.50 bz	5 Dtsch. Verlgs.-An.	191.30 bz.
4 Württb. Obl. . . . M.	104.80 bz.	5 Böhm. Nordb. . .	149½ bz. G.	4 Dtsch. Handelsges.	78.20 bz. G.	4 Rudolf Silb. 5. W. fl.	75.80 bz	4 St. Raab-Grazer . .	95.90 G.	4 Frkf. Brauerei-Ges.	79.00 bz. G.
4 Badisch. Obl. . . . M.	104.70 bz.	5 Böhm. West . . .	224¾ G.	4 Dtsch. Verzinsbk.	102.90 bz.	4 Gotthard . . . Fr.	102.80 bz.	Badische . . . fl. 35		5 Brauerei Storchen	120.30 bz.
4 Gr. Hess. Oblig. . M.	105.00 bz.	5 Busch'th. Lt. B. .	172.— bz. G.	4 Disc.-Com. . . p. ult.	217.50 bz.	5 Tuscan. Cent. . Lire		Braunschw. 20 Thlr.	95.— bz. G.	4 Lothr. Eisen-Werke	11.00 bz.
4 Ost. Gold-Rente . .	86.00 bz.	5 Donau-Draa . . .		4 Dresdener Bank .	139.90 bz.	6 Atlantic und Pacific	86.50 bz.	Karb. 40 Thlr.-Loose	209.40 bz. G	5 Westerg. cons. Alk.	164.50 bz.
4% ost. Silb.-R. 5. W.	68.50 bz.	5 Dux-Bodenb. . .	273¾ bz.	4 Frankf. Bankverein		Buffalo N.-Y. g. Ph.	45.90 bz. G.	5 Oester. v. 1860 5. W.	117.40 bz. G.	4 Türk. Tab.-Reg. ult.	78.70 bz. G.
4% ost. Pap. Mai/5. W.	67.90 bz. G.	5 Elisabeth	195¾ bz	4 Meininger Bank . .	103 bz. G.	5 Chic. Milw. u. St. P.	136.60 bz.	Oesterreich. v. 1854 .	—.— bz.	**Versich.-Aktien.**	
4 ost. Pap. von 1881	—.— bz.	5 Franz-Josef . . .	179½ bz. G.	5 Oest.-Ung. Bank . .	716.— bz.	5 Louisville u. Nashv.	58.70 bz. G.	Oest. Credit v. 1858 .	229.40 bz.	3 D. Phönix 20 % E.	100.— G.
5 Ung. G.-R. p. cpt.	84.70 bz.	5 Galiz. Carl-L. p. ult.	159.— bz.	5 Oest. Creditakt. p. u.	232½ bz.	6 Missouri Pac. cons.		Ung. Staats fl. 100 .	229.00 bz.	3 Pfr. Leb.Vers. 10% E.	128.— bz.
5 Ung. Pap.-Rente . .	76.60 bz. G.	5 Graz-Köflacher „	183½ G.	5 Ung. Creditb. p. ult.	268.½ bz. G.	Denver u. Rio Gr. . .	118.30 G.	5 Don. Reg. 6. W. fl. 100	102.90 bz.	3 Frkf. Rückv. 10% E.	118.— bz. G.
5 Italienische Rente.	100.60 bz.	5 Oest. Fr.-Stb. . „	200¾ bz.	5 Wiener Bankverein .	89½ bz.	Georgia Aid		3 Holl. Comm. fl. 100	102.40 G.	4 Providentia 10% E.	132.— bz.
5 Rumän. Rente . .	94.40 G.	5 Oest. Lokalb. . .	123½ bz. G	4 Württb. Vereinsbk. .	125. bz. G.	**Pfandbriefe.**		3 Madrider . . Fr. 100	49.70 bz. G.	4 ditto Rückv. 20% E.	125.50 G.
6 Russ. Gold-Rente . .	111.30 bz.	5 Oest. Südbahn . „	68⅝ bz.	4 D. Effektenbank . .	124.60 bz. G.	4 Frkft. Hyp.-B. . M.	100.70 G.	Türk. F. 400 inal. Coup.	9.80 bz.	**Wechsel. Kurze Sicht.**	
5 Obl. 1877 Rente . .	97.70 bz.	5 Oest. Nordwest . .	130½ G.	4 Fr. Hypothekenbk. .	121.— B.	4 Frkf. Hyp.-Cr.-V. M.	101.— bz.	Freiburger . . Fr. 15	28.50 bz. G	3½ London L. 1	20.38 bz.
4 II. Obl. Orient p. ult.	58.70 bz.	Elbthal	141½ bz.	**Prioritäten.**		4 Nass. Lds.-Bk. . M.	104.60 bz.	Genua . . . Lr. 150	120.60 bz.	3 Paris Fr. 100	80.45 bz.
4½ Russ. Consols 1875	91.40 bz.	5 Rudolf	155.— bz. G.	Dortmunder Un. V. Act.	58.75 bz.	3% Nass. Lds.-Bk. . M.	101.10 bz. G	Mailänder . . Fr. 45	44.20 bz. G.	4 Wien fl. 100	161.70 bz.
5 Russ. Anl. 1880 p. cpt.	86.90 bz.	4 Vorarlberger . .	162¾ G.	4 Elis.-Pr. stptl. . M.	90.40 bz.	4 Rhein. Hyp.-B. . M.	102.30 bz.	Mailänder . . Fr. 10	—.00 G.	**Geldsorten.**	
5 Serb. Rente . . .	80.70 bz. G.	4 Bern-Jura . . .	86.80 bz.	4 Elis.-Pr. stfr. . . M.	101.60 G.	4 Südd. B.-Cr. . . M.	100.30 bz.	Meininger . . . fl. 7	24.40 bz. G.	Dukaten	9.68—63
5 Serb. Eisenbahn . .	80.60 bz. G.	4 Gotthard-Bahn Fr.	98.80 bz. G.	4 Franz-Jos. Silb. 5. W.	77.50 bz G.	5 Egypt. Cr. Fonc F.	87.50 bz. G.	Neuchateler . . Fr. 10	15.80 bz.	20 Fr.-Stücke	16.14—10
1 Spanier	65.90 bz. G.	4 Schweiz. Central . „	101.00 bz.	5 Oest. S.-Lb. fl. Fr. .	105.	5 Ital. Imm.-Ges. Lire	108.— G.	Schwedische Thlr. 20	66.10 bz.	Kgl. Souvereigns	20.35—30
4 convert. Türken . .	14.85 bz.	4 Schw. Nord-Ost Fr.	71.45 bz.	6 Oest. S.-Lb. fl. Fr. .	54.50 G.	5 Russische . . S.-R.	97.10 bz.	Venetianer . Lire 20	25.30 bz.	Russ. Imperials	16.70—65
4 Unif. Egypt. p. u.	77.10 bz.	4 Verein. Schw.-B.	86.10 bz. G.	5 Oest. Staats . . fl.	108.10 bz.	4 Schwedische . . M.	101.50 bz.	Grkfl. Pappenh. fl. 7	20.90 bz.	Dollars in Gold	4.20—18

Bei dem Tode unseres geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Lieutenant

Edmund Scheele

vom I. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20,

sind uns durch Begleitung bei Ueberführung der Leiche, durch Blumenspenden und mitfühlende Schreiben so viele Zeichen aufrichtiger Theilnahme an dem schweren Verluste zu Theil geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, von ganzem Herzen dafür unsern Dank auszusprechen.

Die Hinterbliebenen.

Stettin, den 30. November 1886. 12391

Alleinverkauf für Mannheim und Umgegend der Thon-Mantelöfen mit Regulir-Binnenöfen mit prachtv. Aufs.

Full-Regulir- u. ovale Wormseröfen.

Grosses Lager in sämmtlichen Sorten

Amerikan. Oefen

in schwarz verniekelt und cuivre poli
von den Eisenhüttenwerken **Eisenberg & Hochstein**
von 8898
Gebrüder Gienanth.
Zu haben bei der **Haupt-Vertretung** für Mannheim und Umgegend von

Alexander Heberer
in Mannheim
O 2. 2. Paradeplatz. O 2. 2.

Glatte und cannelirte Stehkachelöfen.

Lager in Prima Anthracit-Würfel-Kohlen für Amerikaner Oefen.

Soeben eingetroffen:

Schellfische

große Fische, 12419

Caviar,
Kieler Bücklinge,
Johannes Meier, C 1, 14.

Lebend frische

Schellfische

heute eintreffend
empfiehlt 12420
J. G. Volz, N 4, 22.

Messina-Citronen
prima Waare
frische Bücklinge,
frische Kieler Sprotten,
neue russ. Sardinen,
Sardellen
empfiehlt billigst 12418
C. Müller, R 3, 10.

W. Hirsch

kaufmänn. Stellen-Nachweis-Bureau,
12430
Mannheim, P 2, 11.

Offene Stellen:

3215. Colonialwaaren, Verkäufer und Comptoirist, M. 1000—1200
3216. Tuch- und Teppichgeschäft, Verkäufer
3217. Strumpf- u. Kurzwaaren en gros, Comptoirist u. Lagerist, M. 1000.
3218. Cigarrenfabrik, Expedient
32 2. Agenturen, Comptoirist, M. 1000
3223. Därme und Gewürze en gros, Reisender M. 1200—1800
3226. Colonialwaaren, Verkäufer M. 1000
3227. Holz- u. Kohlenhandlung en gros, angeh. Commis
3234. Wäsche- u. Ausstattungsgeschäft, Verkäufer und Detailreisender
3235. Häute- u. Fellhandlung, Comptoirist M. 1000—1200.

Nachweis-Gebühr 1 Mark.

NB. **Die geehrten Chefs werden kostenfrei bedient.** 12325

Außerdem stehen noch ca. **100 Vacanzen** zur Besetzung offen.

Tüchtige Schlosser

für den Wagenbau u. einige für feinere Arbeiten sofort gesucht. 12414
Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff.

Maurer

finden Arbeit am Quaibau beim Kohlenlager Neckarvorland. 12390

Ein anständiger, gebildeter, kräftiger, junger **Mann**, stadtkundig u. erfahren, der wegen Unglück seinem Geschäfte nicht mehr vorstehen kann, sucht Stelle als: Ausläufer, Kassen- oder Bureaudiener, oder sonstige ähnliche Beschäftigung.
Näheres im Verlag. 12392

Zu verkaufen.
Eine gebrauchte 12412
Peluche-Garnitur
billig zu verkaufen. Näh. im Verlag.

Zu Weihnachten
empfehle
sämmtliche Backartikel
in vorzüglicher Waare, gleichzeitig mache ich auf ein großes Lager in
Kurz-, Glas- und Porzellan-Waaren
zu äußerst billigen Preisen aufmerksam. 12396
Ernst Sigmann,
16 Schwetzingerstraße 16.

O 5, 1. Wilh. Poth. O 5, 1.

Zu Weihnachtsbäckereien

empfehle 12417
sämmtliche Artikel
in nur guten Qualitäten, zu billigsten Preisen.

Gustav Matter, Photographisches Institut
MANNHEIM
P 7, 19 Heidelbergerstraße P 7, 19
empfiehlt sich dem geehrten Publikum. 10269
H. Klebusch.

Total-Ausverkauf

wegen

Aufgabe des Geschäfts

unter Fabrikpreisen als wie:

Schmuckgegenstände
in Jet, Schildplatt, Elfenbein u. Orid. Portefeuille und Lederwaaren, Photographiealbum, Schreibmappen, Necessaires, Damentaschen, Handschuh- und Taschentuchkasten, Jagdkörbe, Cigarren-Etui, Brief- u. Banknotentaschen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.
Fächer in Schildplatt, Horn, Bein, Elfenbein, Perlmutter.
Echter Spitzen-Fächer von 50 Pfg. bis 200 Mark.

Phantasie-Artikel
in Bronce, Alfenide, Orid, Cuivre poli Majolica 2c. 2c.

Schreibzeuge, Schreibgarnituren.

Vasen, Figuren.

Tische, Büste- und Cabinet-Rahmen, Staffeleien und hundert andere Artikel.

Caves à Liqueurs.
Goldfischständer und Aquariums.

Antik geschnitzte Holzwaaren: Etagères, Garderobe- und Handtuchhalter, Consols, Hausapotheken, Rauchtische, Arbeitstische, Toilette- und Nähtische 2c. 2c.
Säulen und Staffeleien.

Alfenide und versilb. Waaren.
Tische und Tranchir-Bestecke, Obstkörbe, Tafelaufsätze, Schaalen u. Körbe, Bowlen, Eis- und Salzgestelle, Messer und Gabeln, Lampen 2c. 2c.

Musikgegenstände.
Fantasiegegenstände, Dosen von 2—12 Stücke spielend, großes Schlagwerk mit und ohne Glocken, bewegliche Figuren, Zither, Harfe 2c.

Stickereien. 10346
Angefangene und fertige Stickereien.

B. Herrmanns Bazar, N 2, 8. Mannheim.

Badener Lotterie.

Schluß-Ziehung am 1. Dezember 1886.

Hauptgewinne i. W. von Mk. 50,000, 20,000, 10,000 2c.

Auf 13 Loose 1 Treffer.

Loose à M. 6.30 Pfg. sind durch die **Expedition d. Bl., E 6, 2** zu beziehen. Nach Auswärts gegen Einsendung des Betrags.

Empfehle mein reich ausgestattetes Lager in 12418

Weißwaaren & Ausstattungsartikeln

Taschentüchern,
Tisch-, Bett- & Reisedecken,
Vorhangstoffen
am Stück und abgepaßt,

Vorlagen

in allen Größen und Preislagen.

Smyrnateppiche
werden in den besten Qualitäten, in jeder Größe und in den neuesten Dessins geliefert.

J. A. Ettlinger.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze unter der Firma

L. R. Zeumer, Kürschner
E 1, 12. Marktstraße E 1, 12.
ein

Pelzwaaren-Geschäft

eröffnet habe, und bitte eine geehrte Einwohnerschaft um gütigen Zuspruch.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch streng reelle Arbeit, billige Preise und großes geschmackvolles Lager, mir das Vertrauen eines P. P. Publikums zu erwerben und zu erhalten. 12423

Hochachtungsvoll
L. R. Zeumer.

P. P. Alle Reparaturen, Seal Skin Jackets, Pelz-Mäntel oder Garnituren werden pünktlich, schnell und billig ausgeführt.

Zu Weihnachts-Bäckereien

empfehle **sämmtliche Artikel** in bester Waare zu äußerst billigen Preisen.
12167
Th. Eder, H 3, 8b.

Grosse Auswahl

Gummi-Schuhe für Herren, Damen u. Kinder.
Gummi-Ueberstiefel mit Pelzbesatz.
GummiSohlen für Herren, Damen und Kinder zum Aufschrauben.
Gummi-Schürzen für Damen neuester Façon.
Gummi-Eisbeutel mit Patent-Verschluß.
Eine Parthie Resten 12408
Gummi-Betteinlagestoffe p. 70 Pf., M. 1.—, 1.50—3,50.

Außerdem empfehle mein **Lager** in allen Sorten

Filzstiefel und Filzschuhe

von **60** Pfg. an, bis zu den feinsten Qualitäten.

Berthold Flegenheimer,
Q 1, 8 gegenüber dem Rathhause. Q 1, 8.

MANNHEIM.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater

Donnerstag, den 2. Dezember 1886. 36. Vorstellung. **Abonnement B.**

Zum ersten Male:

Ferreol.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Victorien Sardou. Deutsch von N. Schelcher.

Marquis Roger von Boismartel	Herr Neumann.
Gilberte Roger von Boismartel	Fräul. Blanche.
v. Lavardin	Herr Sturz.
Perissol	Herr Grosser.
Ferréol von Meyran	Herr Förster.
Marence von Sotteville	Herr Stein.
Brochat, Arzt	Herr Bauer.
La Rochette	Herr Eichrodt.
Durandray	Herr Starke.
Ludolphe	Herr Robius.
Martial	Herr Jacobi.
Baronin von Orbesson	Frl. v. Rothenberg.
Gräfin de Vallamiers	Fräul. De Lank.
Generalin von Estaquis	Frau Schlüter.
Baronin von Arniques	Frau Jacobi.
Therese Egremont	Frau Robius.
Sertius, Zweiter, Dritter, Gerichtsdiener	Herr Kraze. Herr Moser. Herr Kirchner.
Gonin	Herr Ditt.
Aleris	Herr Schilling.
Erster, Zweiter, Diener	Herr Peters. Herr Reitz.
Denise, Kammermädchen	Fräul. Wagner.

Die Handlung spielt in Nizza.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.

Mittel-Preise.

An die Wähler

des

Wahlbezirks Mannheim-Schwetzingen-Weinheim!

Vier Reichstagscandidaten theilten sich in die am 26. v. M. abgegebenen Stimmen. Es erhielten:

Herr **Philipp Diffené**	7636 Stimmen.
Herr **August Dreesbach**	6818 Stimmen.
Herr **Freiherr von Buol-Berenberg** . . .	2033 Stimmen.
Herr **Freiherr Stockhorner von Starein** . .	1002 Stimmen.

Bei der Stichwahl vom 6. d. M. muß der Wähler, welcher Partei er auch angehören mag, sich entscheiden, ob er Herrn Diffené oder Herrn Dreesback seine Stimme geben will. Wir dürfen voraussetzen, daß über die politischen und socialen Anschauungen und Endziele der beiden Candidaten ein Zweifel im Wahlbezirke nirgends mehr besteht, wenn auch in dem Programm der Sozialdemokraten, — wie es in den Berichten hieß: „aus guten Gründen" — das letzte Wort nicht ausgesprochen wurde.

Die Parteien, denen die beiden zur Wahl stehenden Männer angehören, vertreten — dies muß nunmehr, vor der entscheidenden Wahl, im Interesse der Wahrheit und der Wohlfahrt unseres Vaterlandes **offen** und **deutlich** ausgesprochen werden — von einander grundverschiedene Standpunkte, die eine den der Erhaltung und Verbesserung, die andere den der allmähligen Lockerung und schließlichen Zerstörung der gesammten gegenwärtigen politischen und gesellschaftlichen Ordnung.

In den Augen der einen Partei erscheint unser von allen Völkern des Erdballs hochverehrter Heldenkaiser als Schirm und Hort der deutschen Nation, zu dem diese ehrerbietig und dankbar emporblickt; die andere Partei benützt jede Gelegenheit im Reichstage, wie außer demselben, um dem greisen Herrscher ihr Mißfallen, ja ihre Mißachtung zu bezeugen. Herr Diffené will aufrichtiger und ehrlicher Vertreter der Interessen des gesammten deutschen Volkes, der städtischen und der ländlichen Bevölkerung unseres Wahlbezirks sein; die Socialdemokratie hat nur die Sonderinteressen einer einzelnen Klasse von Staatsbürgern im Auge unter gleichzeitiger Anfeindung aller übrigen und unter Verdächtigung und Ablehnung der von unserem hochherzigen Kaiser und seinem großen Kanzler den Arbeitern in so reichem Maaße bereits zugewendeten und noch in Aussicht gestellten Hilfe.

Der kurzsichtige Wähler glaubt den „**Stadtrath**" Dreesbach zu wählen, er wählt aber den „**Socialdemokraten**" Dreesbach, der im Reichstage die Partei derjenigen verstärken soll, die trotzig und störrisch gegen die Staatsordnung ankämpfen und wo andere Mittel versagen, auch vor Gewaltthat nicht zurückschrecken. Wo ist eine feste Grenze zwischen Socialdemokratie und Anarchismus? Der berüchtigte Most war vor noch nicht allzulanger Zeit Parteigenosse Dreesbach's; er war Reichstagsabgeordneter, dann Anarchist und zuletzt gemeiner Verbrecher, als solcher verurtheilt und bestraft im gepriesenen freien Amerika. Dieser Lebenslauf ist zu bezeichnend, als daß er nicht warnend dem gutmüthigen Wähler vor Augen gehalten werden sollte!

Drum Nichtwahl jedes Socialdemokraten, heisse er, wie er wolle und treibe er sonst, was er wolle!

[illegible] wir erwarten mi

Philipp Diffené in Mannheim.

MARCHIVUM

Wahlenthaltung und verschuldet hierdurch vielleicht die Niederlage unserer Partei und mit ihr der gesammten Ordnungspartei. [illegible] „gemeinsamen" Feind; als solcher wurde dieselbe von dem Papste, dem einzigen berechtigten Führer der römischen Katholiken, ausdrücklich und wiederholt bezeichnet. Nicht minder hat der Papst wiederholt und erst kürzlich wieder und haben verschiedene deutsche Bischöfe die Förderung des Friedens mit Kaiser und Reich auf's Eindringlichste den Katholiken empfohlen.

Wir geben uns deßhalb trotz der von der Parteileitung ausgehenden im höchsten Grade befremdenden gegentheiligen Befehle der sicheren Hoffnung hin, daß viele gläubige Katholiken nunmehr durch Stimmabgabe uns beitreten und nicht durch Theilnahmlosigkeit die Sache derer fördern werden, die hier erst kürzlich noch laut und öffentlich verkündeten, daß der Socialismus der Religion gar nicht mehr bedürfe, solche vielmehr ersetze! Unsere Partei kennt und anerkennt absolut keine Unterschiede unter den deutschen Staatsbürgern, wenn sie von einem religiösen Bekenntniß abgeleitet werden sollten.

Nun noch ein Wort an die **demokratische Partei** in der Stadt und auf dem Lande. Wir haben viele Jahre uns aufs Heftigste bekämpft und es werden ja vielleicht in einzelnen Dingen unsere Anschauungen auch künftighin wieder auseinandergehen. Mit um so größerer Befriedigung hat es uns erfüllt, einem gemeinsamen gefährlichen Gegner gegenüber einen Candidaten aufstellen zu können, der auch Sympathien in den Reihen unserer demokratischen Mitbürger einzuflößen vermochte.

Wir gedenken mit aufrichtigem Danke der erheblichen Unterstützung, die uns die demokratische Partei bereits bei der Wahl vom 26. v. M. geleistet hat. Sie that dies sicherlich nach reiflicher Ueberlegung in der hiebei gewonnenen Ueberzeugung, daß es ein Frevel wäre, wenn die verständige Einwohnerschaft Mannheim's und des gesammten Wahlbezirks mit offenen Augen die täglich klarer zu Tage tretenden Ziele der Umsturzpartei mit eigener Hand noch fördern wollte.

Wir betrachten das **Zusammengehen aller besonneneren Männer des Wahlbezirks** bei dieser Wahl als eine erfreuliche Bürgschaft dafür, daß es deren fester Entschluß ist, zur Wohlfahrt **Aller** wieder friedliche Bahnen zu beschreiten und **nach aussen hin** als ein zur Abwehr **gemeinsamer Gefahren fest geeinigtes Ganzes** zu erscheinen.

Wähler!

Lasset Euch nicht bethören durch schöne Redensarten der Socialdemokratie und durch unschuldig klingende Phrasen ihrer sowie der ihre Bestrebungen offen oder versteckt fördernden Presse!

Denket an die Vorgänge in Frankreich, Belgien und Amerika und suchet solche Greuel von unserem Vaterlande mit all' Euren Kräften fern zu halten!

Wer die Erhaltung der gesetzlichen Ordnung und mit ihr die wahre Freiheit Aller will, der trete am 6. ds. Mts. zur Wahlurne und wähle Herrn

Philipp Diffené in Mannheim.

Mannheim, den 2. Dezember 1888.

Der Wahlausschuß der nationalliberalen Partei.

Druck der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Flügel, Pianio's Claviere, Harmonium's

von 10665

Steinway & Sons in New-York
Blüthner „ Leipzig
Bechstein „ Berlin
Schwechten „ Berlin
Lipp & Sohn „ Stuttgart
Schiedmayer „ Stuttgart
Kuhse „ Dresden
Steingräber „ Bayreuth
Käferle „ Stuttgart
Haegele „ Aalen
Schmidt „ Berlin
Uebel & Lechleiter, Heilbronn
Trayser & Cie „ Stuttgart
Hinkel „ Ulm
Needham & Cie., New-York

zum **Verkaufen** und **Vermiethen** stets vorräthig bei:

K. Ferd. Heckel.

Weihnachts-Ausstellung.

Louis Franz

O 2, 2. Paradeplatz. O 2, 2.

Reichhaltiges Lager in: 12163

Porzellan, Cristall, Majolica 2c.

Tafel-, Café-, Trink- u. Dessertservice.

Decorationsgegenstände für Büffets u. Speisezimmer.

Kupfer, Nickel, Bronce,

Petroleum-Lampen, Bestecke, Christofle.

Figuren u. Service der kgl. Sächs. Porzellan-Manufactur Meißen.

Fabrik: Karlsruhe.

Mein auf's reichhaltigste assortirtes

Handschuh-Lager

bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

Wilhelm Ellstaetter,

Kunststrasse N 3, 7|8. 12102

Normal-Hemden und Hosen

in garantirt rein wollener Waare

zu billigsten Preisen. 9492

Unterhosen und Unterjacken

aus den besten Fabriken in großer Auswahl.

Friedrich Bühler, D 2, 11, Theaterstr.

Puppen! Puppen! Puppen!

Puppenköpfe, Puppengestelle, Puppenschuhe, Puppenstrümpfe, Puppentheile.

Große Weihnachts-Ausstellung

in Kinderspielwaaren aller Art,

billige aber feste Preise.

P 2, 1 Carl Komes, P 2, 1.

vis-à-vis dem kaiserlichen Postamt. 12268

Conrad Laengenfelder,

Ludwigshafen a/Rh.

Fabrik für Metall- u. Kautschuk-Stempel.

Kleine Druckereien mit Kautschuktypen.
Signir-Stempel für Kisten, Ballen, Fässer 2c.
Billigste Preise, vorzügliche Ausführung, schnellste Lieferung.
Agenten und Wiederverkäufer werden stets gesucht. 7618

In meiner **Arbeitsschule** werden jederzeit Schülerinnen aufgenommen 12281

Elise Hähner,

Q 5, 5.

Die

chemische Garderoben-Reinigung, Färberei- & Dekatur-Anstalt

von **Ph. Wagner,**

F 2, 9

hält sich in allen Artikeln im **Waschen** und **Färben** verehrlichem Publikum auf's Beste empfohlen. 11576

Ludwigshafen.

Wein-Restauration von Gustav Renner,

(Altdeutsche Weinstube, nächst der protest. Kirche.)

Anerkannt **beste Weine, vorzügliche Küche, warme und kalte Speisen** zu jeder Tageszeit. 8583

ihre weißen, zarten Finger frei und fessellos, keinem Zwange mehr gehorchend, ihr stürmisches Spiel in den klangvollen Saiten begannen, röthete sich ihre Wange allmälig, und ihr Auge leuchtete wie im vollen Triumphe eines erreichten großen Sieges. Mit Spannung lauschte jedes Ohr dem seelenvollen Vortrage der Künstlerin. Die wilden klagenden Melodien, welche sich durch reine, wohlklingende Accordenfolgen hinzogen, bald in ihrer rührenden Zartheit das Herz geisterhaft bewegten, bald es mit dämonischer Gewalt erschütterten, verfehlten ihre Wirkung nicht. Der lebhafteste Beifall wurde der Virtuosin zu Theil, als sie geendet, und reichlicher denn je, fiel heute die Ernte aus, wie dies auch die strahlenden Züge des Violinisten bekundeten.

Die Phantasieen auf der Harfe hatten die Schlußpiece des heutigen Concertes gebildet. Anna hatte sich sogleich, nachdem sie mit einer anmuthigen Verbeugung dem Publikum gedankt hatte, den ferneren, stürmischen Beifallsbezeigungen durch das Verlassen der Tribüne entzogen. Die Mehrzahl der Gäste strömte den Ausgängen zu. Unter ihnen befand sich auch Werner, der nunmehr vollständig mit sich über seine nächsten Schritte im Klaren war. Langsam und nachdenklich schlug er den Weg nach seiner Wohnung ein. „Sie ist doch wunderbar hübsch! wer hätte es gedacht?“ hörte er zwei Männer sagen, die hinter ihm h r kamen und eilig vorüberschritten, und wie in der Ahnung, daß eine längere Zögerung nur unheilbringend auf seine Liebe einwirken könne, beschleunigte er unwillkürlich seine Schritte und erreichte in kürzester Frist seine Wohnung, wo es sein Erstes war, sich an den Schreibtisch zu setzen und die nachstehenden Zeilen auf einen rosafarbigen Briefbogen zu werfen:

Anna!

Dem Zuge meines Herzens nachgebend, benachrichtige ich Sie, daß ich mich der Bedingung unterwerfen will, welche Sie an Denjenigen stellen, dem Sie für's Leben angehören wollen. Ich habe nicht die Kraft, Ihr Bild aus meinem Herzen zu verdrängen. Mögen Sie daraus erkennen, wie tief und wahr meine Liebe ist.

Morgen Vormittag löse ich mein Verhältniß zu meinem Prinzipal. Von Mittag ab stehe ich zu Ihrer Verfügung. Haben Sie die Güte, mich morgen im Laufe des Tages zu erwarten. Es drängt mich, das Weitere mit Ihnen zu besprechen.

In aufrichtiger Liebe

Edmund Werner.

Diesen Brief übergab er, nachdem er ihn gesiegelt und adressirt, noch an demselben Abend einem Dienstmann mit dem Auftrage, ihn nach der Waldemarstraße zu tragen und dem Fräulein Zriny zu behändigen. Jetzt, wo er einen festen Entschluß hinsichtlich seiner Zukunft gefaßt hatte, wurde er ruhiger.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

8

Leidenschaftliche Herzen.

Roman von Carl Zastrow.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Fortschritt, Humanität und Bildung stehen im Dienste des Geistes, des Handels. Er allein wäre im Stande, alle Völker der Erde zur innigsten Gemeinschaft zu verbinden, die großartige Idee eines Friedens zu verwirklichen und jeder Mensch, der als ein Glied jener großen Kette wirkt, hat ein Recht, stolz zu sein. So sehr ich auch die Kunst liebe und so hoch ich insbesondere die Musik verehre, treibe ich sie doch nur zu meiner Erholung und preise meinen Schöpfer, daß ich sie nicht zu meinem Broderwerb zu treiben brauche; denn die Kunst soll nur das Leben verschönern. Den nothwendigen Dingen des Lebens muß sie nachstehen. Das ist meine Ansicht.“

Anna war nach einem Blick auf die Uhr schweigend aufgestanden und an den Spiegel getreten. Hier fügte sie rasch ihr reiches Haar zu einfachen Scheiteln, die ihr ein beinahe unschönes Ansehen gaben, und warf dann ein großes Umschlagetuch über, das ihre schlanke Gestalt vollständig einhüllte. Kaum war sie damit zu Stande gekommen, als die Nebenthür hastig aufgerissen wurde. Die blonde Virtuosin rauschte in voller Toilette in das Zimmer und wandte sich, ohne die geringste Rücksicht auf den Gast zu nehmen, mit der Frage an die Harfnerin:

„Bist Du fertig, Anna?“

„Ich komme sogleich!“ gab die Gefragte zurück.

Werner sah ein, daß er nunmehr vollständig überflüssig war. Wäre er weniger mit seinen Gedanken beschäftigt gewesen, dann hätte er wahrnehmen müssen, wie Anna ihn durch den Spiegel verstohlen, aber aufmerksam betrachtete. Während Anna's Gefährtin das Zimmer verließ, erhob er sich langsam, aber in seiner ganzen Haltung gab sich das Gepräge eines festen Entschlusses zu erkennen.

„So leben Sie denn recht wohl, Fräulein Zriny!“ sagte er, sich gewaltsam zum Lächeln zwingend, „und möge Ihnen die Göttin des Glückes so hold, wie die Muse der Tonkunst sein! —“

Sie hatte sich ihm wieder voll zugewandt.

„Das heißt also, wir werden uns nie wiedersehen?“ fragte sie mit einem Blick, der sein Blut von Neuem in Wallung brachte.

MARCHIVUM

Alexander Heberer

O 2, 2. Paradeplatz, Mannheim. O 2, 2.

empfiehlt auf Weihnachten

Blumentische, Käfige, Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Geräthesständer, Schirmständer, Kohlen- und Holzkasten, Servirtische und Bretter, Waschtische und Comptoir-Waschbecken, Zuckerkasten, Küchenwaagen, Mandelmühlen, Eismaschinen, Wiener Kaffee-Maschinen.

Hausapotheken, Schlüssel- und Liqueurschränke, Emaillirte, Messing-, Nickel- und Kupfer-Kochgeschirre, Nickel- und Zinnstahl-Löffel und Gabeln, Tischbestecke a. feinstem Stahl, Butterteller, Brodteller, Brodkörbe, Messerputzmaschinen, Fleischhackmaschinen, Apfelschälmaschinen, Tischglocken, Tischschaufeln, Tafelbürsten, Brodkapseln, Gebäckkasten ꝛc.

Für Kinder:

Complette Puppenküchen, sowie einzelne Puppen-Kochgeschirre in größter Auswahl, worunter sehr viele Neuheiten, Kochherde von den einfachsten bis zu den feinsten Majolica, ebenfalls in reicher Auswahl.

Laubsäge- und Werkzeugkasten, Schlitten, Velocipedes mit 2 und 3 Rädern à 10, 12, 15, 25 und 30 Mark in großer Auswahl.

Christbaum-Verzierungen, Christbaumhalter,

Schlittschuhe

in allen Sorten und Größen. 12386

Allein-Verkauf der beliebten

Kinder- und Familien-Schulbänke neuester Construction.

Weihnachts-Ausverkauf

meiner sämmtlichen

Kleiderstoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Ganz besonders günstige Gelegenheit zu einem sehr vortheilhaften und billigen Weihnachts-Einkauf biete — wie alljährlich — durch 12429

eine grosse Parthie Coupons.

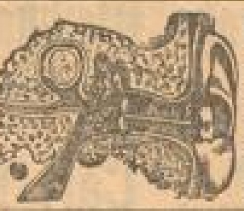
Gleichzeitig empfehle ein sehr reichhaltiges Sortiment

Ballstoffe.

J. A. Ettlinger.

Schwarze und farbige Seiden- und Verzierungsstoffe.

Herrenkleiderstoffe und Paletotstoffe.



HEILUNG der TAUBHEIT

Die patentirten KUENSTLICHEN TROMMELHÄUTCHEN von NICHOLSON heilen oder vermindern die Taubheit jeglichen Ursprungs. Die bemerkenswerthesten Heilungen sind erfolgt. Gegen Einsendung von 20 Pfennig erhält man franco ein illustrirtes Werk von 80 Seiten mit interessanten Beschreibungen über die zur Heilung der Taubheit unternommenen Versuche und Anerkennungen seitens von Doctoren, Advocaten, Verlegern und anderen hervorragenden Persönlichkeiten, welche durch diese Trommelhäutchen geheilt worden sind und dieselben angelegentlichst anempfehlen. — Man wende sich an J. H. NICHOLSON 65a U. d. Linden Berlin, u. Angabe d. Zeitung. 10676

Zöpfe

Locken, Chignons, Toupets, Scheitel sind zu haben bei 8103

F. X. Werk,

Perrückenmacher und Friseur, D 4, 6.

An- und Verkauf

von getragenen Kleidern bei 11497

K. Diemer, Schneider, K 4, 5.

Pianino

wegen schnellen Wegzug ganz neu zu verkaufen T 1, 2. 11988

Auszüge mit oder ohne Pferd werden billig besorgt. 11471

Berger, Schwetzingerstr.

Rohrstühle

werden gut und billig geflochten. 11481 J 5, 18.

Zitherunterricht

für Anfänger u. Vorgeschrittene ertheilt gründlich Jakob Lang, Zitherlehrer, T 1, 2, 2. St. 11990

An- und Verkauf von getragenen Kleider

bei Karl Binzer, H 3, 21. 8978

Prima Eßkartoffel

per Ctr. Mk. 3

empfiehlt 12088

Gustav Dischinger, Z 4, 7, Jungbusch.

Eine tüchtige Weißnäherin nimmt noch einige Kunden in und außer dem Hause an K 4, 1 4. St. 12350

Ein anständiges Mädchen wünscht noch Beschäftigung im Nähen, Flicken und Stopfen. 11840

ZC 1, 4, 3. Stock.

Eine perfecte Kleidermacherin empfiehlt sich den geehrten Damen. 11565 H 2, 4, 3. St.

Eine Kleidermacherin wünscht Arbeit in und außer dem Haus. 12019 N 4, 1.

Pfänder werden in und aus dem Leihhaus besorgt, unter Verschwiegenheit Q 3, 15, part. 12336

Große Lohkäs,

per 100 Stück 1 M. 20 Pf. (frei in's Haus geliefert) H 3, 11. 11554

G 7, 17 Friedrich Traub, G 7, 17.

Brennholzhandlung. 11786

Bündelholz frei vors Haus per Ctr.	M. 1.20.
Klötzchen " " " "	1.—.
Loses " " " "	1.10.
Forlenscheitholz per Ster	8.—.

Bestellungen nehmen entgegen: Georg Beisel, Seckenheimerstr. Z 7, 3½, A. Ullrich (zum Ochsen) H 5, 21. Im großen Faß, J 1, 16.

— 726 —

Dennoch erwiderte er in so festem Tone, als es möglich war: „Nie!"

„Dann leben auch Sie wohl, Herr Werner!" sagte sie ruhig und mit innigem Ausdruck. „Ich wünsche nicht erst, daß Sie glücklich werden mögen, weil ich weiß, Sie werden glücklich sein, ohne meinen Wunsch. Leben Sie wohl, und bewahren Sie mir ein freundliches Andenken."

* * *

Mit dem festen Entschlusse, nie wieder hierher zurückzukehren, verließ Werner das Haus; aber erst auf der Straße athmete er frei auf und bemühte sich, seiner gedrückten Stimmung Herr zu werden.

„Nein!" rief er so laut, daß einige Vorübergehende stehen blieben, und ihm kopfschüttelnd nachschauten, „um den Preis meiner Ehre will ich sie nicht! Könnte ich mich wohl selbst achten, wenn ich einem vagabundirenden Mädchen zu Liebe alle Fäden zerrisse, die mich mit einer achtenswerthen Gesellschaft verknüpfen, alle Verhältnisse zerstörte, die mich zu einem tüchtigen, nützlichen Mitgliede der Handelswelt machen? Und doch", tönte es in ihm, „sie ist so sinnberückend, ... gar zu verführerisch . . . . aber als Bettelmusikant durch die Welt ziehen? nimmermehr!"

Unter solchen widerstreitenden Empfindungen erreichte er seine Wohnung, und da der Abend inzwischen herangekommen war, zündete er ein Licht an, steckte sich eine Cigarre in Brand, warf sich auf das Sopha, nahm eine Zeitung in die Hand und versuchte zu lesen; aber was ihn sonst mit dem lebhaftesten Interesse erfüllt hatte, ließ ihn heute kalt und gleichgültig. Nur als beim raschen Umwenden des Blattes sein Auge wie zufällig auf das Inserat fiel, welches auf die Vorträge des „Violinvirtuosen" Brandey sowie seiner Tochter und Nichte aufmerksam machte, überflog er gierig die Zeilen.

„Am Donnerstag, den 16. dieses Monats, letztes Auftreten", las er vor sich hin. Mit großer, fetter Schrift waren die Worte gedruckt: „Solo-Phantasien auf der Harfe über einige böhmische National-Lieder, vorgetragen von der Virtuosin Anna Zriny." Er dachte einige Worte nach, dann warf er einen Blick auf die Uhr: „Donnerstag, das wäre übermorgen!" flüsterte er vor sich hin; „aber es ist das alte, verbrauchte Mittel der Reklame."

„Sie werden auch am Freitag noch hier sein „auf allgemeines Verlangen", und so weiter, und ob die unwiderruflich letzte Vorstellung am Sonnabend ist, fragt sich auch; wir kennen das!"

Ungeachtet seines festen Entschlusses, die Künstlerin nie wieder zu sehen, ertappte er sich doch bereits in der nächsten Minute auf dem Gedanken, daß es nicht schaden könne, wenn er sich an dem heutigen Abend noch ein wenig zerstreute. Und wo konnte er bessere Unterhaltung finden, als in dem Bendler'schen Kaffeehause, wo so viele seiner Bekannten und Freunde verkehrten? Hastig fuhr er in seinen Ueberzieher, nahm den Hut und lenkte dem wohlbekannten Vergnügungs-Lokal entgegen.

Als er in den Saal trat, fand er bereits alle Plätze besetzt. Das Concert

— 727 —

hatte vor einer halben Stunde begonnen, und kaum fand er noch an einem kleinen Ecktisch ein beschränktes Unterkommen. Doch war ihm dies gerade recht. Er befand sich hier vollkommen ungestört und konnte sich ohne jede Belästigung seinen Betrachtungen überlassen. Sein Auge überwachte eifersüchtig jeden Blick, jede Bewegung der Virtuosin, aber er fand auch heute in ihrem Wesen nichts, was sie einer besonderen Aufmerksamkeit seitens eines unbefangenen Beobachters hätte werth erscheinen lassen. Ihr Blick war mit gewohnter Starrheit auf das vor ihr liegende Notenblatt gesenkt. Ihre Finger griffen mechanisch, dabei aber so präcis in die Saiten, als betrachtete sie es als ein Verbrechen, in dem Geringsten gegen die Intentionen des Komponisten zu verstoßen.

Gegen 10 Uhr war das Concert beendet. Werner verließ das Lokal mit bewölkter Stirn, unzufrieden mit sich und der ganzen Welt. Sein Kopf brannte in Fieberglut, und das verstörte Auge verrieth nur zu deutlich den Kampf seiner Seele. Er hatte geglaubt, die Leidenschaft für das schöne Czechenmädchen vollständig getödtet zu haben, aber er wußte nicht, daß diese Leidenschaft ein Vulkan war, der sich wohl auf Augenblicke unterdrücken ließ, aber nur des geringsten Anlasses bedurfte, um in voller, verzehrender Kraft wieder emporzulodern. Durch den Anblick der Virtuosin war sie von Neuem angestachelt worden, und schon begann er die Möglichkeit zu erwägen, daß seine Verhältnisse doch durchaus nicht angethan waren, ihn seiner freien Entschließung in Bezug auf die Wahl seiner Gattin zu berauben. Wie leicht konnte er jedes Hinderniß beseitigen, das zwischen ihm und dem angebeteten Mädchen lag. Nur schwach noch lehnte sich sein Stolz gegen diesen Gedanken auf. Anna's Bild beherrschte bereits in zu hohem Grade seine Seele, als daß er den Einwendungen seiner Vernunft noch länger hätte Gehör geben können. Immerfort, wo er auch ging und stand, sah er die unergründlichen, tiefdunklen Augen der hochbegabten Jungfrau auf sich gerichtet, mit jenem unbegreiflichen, räthselvollen Ausdruck, der ein eigenthümliche Macht auf ihn ausübte. Langsam schritt er seiner Wohnung entgegen. Er glaubte, in jedem vorübergehenden Schatten ihre schlanke, zierliche Gestalt zu erkennen, und als nach der qualvollen Aufregung des Tages sich endlich sein Auge zu einem kurzen Schlummer schloß, zauberte die immer geschäftige Phantasie ihm ihr Bild nur noch lieblicher und reizvoller vor die Seele.

Seine Unruhe verminderte sich auch während der folgende Tage nicht. Mit größerer Ungeduld, als je, sehnte er den Abend herbei und bereits eine Stunde vor dem Beginn des Concerts war er an seinem Platze. Der Donnerstag-Abend, an welchem nach der Ankündigung in den Blättern die Musikgesellschaft zum letzten Male auftreten wollte, entschied über sein Schicksal. Nie hatte er Anna so strahlend im Glanze ihrer Schönheit gesehen, als an diesem Abend. Ganz im Gegentheil zu ihrer früheren unscheinbaren Toilette erschien sie heute in einem zwar einfachen, aber in geschmackvollem Schnitt gearbeiteten Mullkleide, das ihren prächtigen Wuchs aufs Vortheilhafteste hervorhob. Ihre üppigen, schwarze Locken wurden durch ein einfaches Band zurückgehalten, und als nun

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse des † Flößers **J. Arnold**, werden in **K 3, 16**

Freitag, den 3. Dezember, Nachmittags 2 Uhr

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert: Geschirr, Weißzeug, Herrnkleidung, Bettung und verschied. Hausrath, ferner eine Partie Liqueure. 12401

C. J. Schwenzke, Wallenrichter.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, 3. Dezember ds. Js. Nachmittags 2 Uhr werde ich in Lit. **T 5, 1** hier

1 Pianino

gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 12 33

Mannheim, den 1. Dezember 1886.

Bräuning, Gerichtsvollzieher.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag, den 3. Dezember 1886 Nachmittags 2 Uhr werden folgende gute Nußbaum-Möbel wegen Abreise in Lit. L 2 No. 6½ parterre, gegen sofortige Baarzahlung versteigert als:

1 guter Ausziehtisch 1 Kommode, 1 Nbür. Kleiderschrank, 6 Rohrstühle, schöne Bilder, 1 Leibstuhl, 2 Küchentische, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte und noch verschiedener Hausrath. 12395

Es ladet freundlichst ein

B. Linker.

Weihnachten.

Schilder-, Schrift- und Glasgoldbuchstaben, Holzfarben, Marmor- und Zimmermaler-Arbeiten, sowie alle **Kinderspielwaaren** a. Weihnachten, Möbel Schlitten werden angenommen, schnell und billig besorgt Achtungsvoll

L. M. Treusch, Maler

12407 J 1, 16, 3. St.

Wer

zahlt die allerhöchsten Preise für getragene **Kleider, Schuhe** und **Stiefel**? 10841

L. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe.

800 Duz. Messer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen.

10335 **L. Herzmann, E 2, 12.**

200 Pferde- und Bügeldecken von M 2.50 an. 103.6

L. Herzmann, E 2, 12

Neue **Tuchlappen** für alle Hosen passend. 10337 **E 2, 12.**

Für Kutscher.

200 doppelte Militärdecken 200 Mäntel, 200 Paar Handschuhe mit Finger.

11186 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Für **getragene Kleider** werden folgende Preise bezahlt.

Winterüberzieher	**M. 6—15.**
Militärmäntel	**M. 8—25.**
Kaisermäntel	**M. 6—12.**
Joppe	**M. 3—8.**
Hosen	**M. 3—8.**

11184 **L. Herzmann, E 2, 12.**

100 Strohsäcke bei 11185

L. Herzmann, E 2, 12.

Alle Arbeiter

bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, 10338

gehen sie nur zu **L. Herzmann** hin. **E 2, 12.**

Brillen kauft man gut und billig 10889 **E 2, 12, L. Herzmann.**

20 gebrauchte **Zimmerteppiche** billig zu verkaufen. 112.0

L. Herzmann, E 2, 12.

Cylinder-Hüte

kaufe 10340

L. Herzmann, E 2, 12.

Beste Sorte englische **Putzlumpen** 35 Pf., bei Abnahme von 6 Stück nur 30 Pf., gewöhnliche 20 Pf. Wiederverkäufer besonderen Rabatt. 8501

L. Herzmann, E 2, 12.

Leere **Flaschen** kauft 8502

L. Herzmann, E 2, 12.

100 leere **Kartoffelsäcke** zu verkaufen. 11142

L. Herzmann, E 2, 12.

Gute gebrauchte **Bettung** zu verkaufen. 11143

L. Herzmann, E 2, 12.

Nicht zu übersehen.

Hat Jemand ein chronisches Leiden oder Schmerzen, sei es in Kopf, Brust, Magen, Leib oder Glieder, innerlich oder äußerlich, so wende er sich ohne Zögern an Frau Späth, J 2 Nro. 9, welche 5 Personen von verschiedenen alten Krankheiten gänzlich befreit, darunter eine Frau, welche schon seit 6 Jahren an Magenkrebs fürchterlich gelitten und jetzt vollkommen geheilt ist, das dankend veröffentlicht wird. Näheres auf Verlangen persönlich oder nach brieflich. 11868

Evangel. protest. Gemeinde.

Donnerstag, 2. Dezember 1886.

Concordienkirche.

6 Uhr Predigt.

Herr Stadtv. Fischer.

Reparaturen

von 10463

Nähm. Dezimalwaagen Gas- und Dampfmotor Hausteleg. etc. etc.

werden prompt u. billig ausgeführt.

Degen, Mechaniker, P 4, 9, 2. St.

Gelder

nicht kündbar auf gute 1. Hypotheken auszuleihen. 12384

Off. unt. J. A. Nr. 12384 an die Exped.

Stiftungsgelder zu 4¼% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 11874

Karl Seiler, Collecturgehilfe. L 2 9.

Reparaturen aller Arten:

Ziehharmonikas, Accordeon's, Ariston, Herofonette und dergl. werden gut und billigst ausgeführt. 12405

J 1, 13|14 August Mittel J 1, 13|14.

Zur **Ausbeutung** eines großen Vortheils in der Mehlmüllerei wird Theilnehmer gesucht. Offerten binnen 8 Tagen an die Exped. dieser Zeitung mit Aufschrift Müllerei. 12434

Getragene Schuhe u. Stiefel werden gek. u. verkauft. **Reparaturen** werden schnell und billigst besorgt.

12028 **Adel. Engster, Ww. S 4, 7.**

Versteigerungen

aller Art übernimmt 825

Agent **Adam Bossert G 4, 12.**

Damen,

die ihre Costümes stets nach neuester Pariser Façons, in eleganter Ausführung, geschmackvollem Arrangement und gut sitzend angefertigt zu haben wünschen, belieben sich zu wenden an 12382

Frieda Zins, S 1, 15, 4. St.

Damen-Confection wird gut sitzend bei solid. Preisen ausgeführt von **A. Zins S 1, 15.** 12381

Zum **Bügeln** in und außer dem Hause empfiehlt sich 12411

Paula Ammann, vis-à-vis der kath. Kirche.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei 9863 Frau Schmiedel Hebamme, **Weinheim**

Ein **rother Dachshund** ist entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Näheres **H 2, 14.** 12041

Verloren

Verloren.

Am Samstag Nacht wurde ein **goldenes Medaillon** verloren. Der Finder wird gebeten, es auf der Polizei-Wachstube abzugeben. 12303

Zu kaufen gesucht:

Gebrauchtes aber gut erhaltenes Schlosserwerkzeug nebst transportabler Feldschmiede zu kaufen gesucht. 12290

Offerten unter K. 12290 an die Exped. dieses Blattes.

Getragene Kleider

kauft Frau **L. Hebel, K 3, 17.** 8709

Zu verkaufen:

Ein feines

Pianino

unter Garantie sehr billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 8827

Ein fast neuer 12130

Viktoriawagen

ist preiswerth zu verkaufen.

E 5, 14, Mannheim.

Eine **Laden- oder Hausthüre** mit Oberlicht und 2 eiserne Dachfenster billig zu verkaufen. G 5, 24. 12118

Einfriedigung zu verkaufen.

Dieselbe wurde erst vor zwei Jahren neu und solid, mit Thoren versehen, hergestellt und umzäunt einen jetzt verlassenen Lagerplatz an der Rheinhafenspitze. Näheres bei

12023 **Louis Gutjahr.**

3 Paar

gebrauchte Fensterläden billig zu verkaufen **E 3, 8** 12209

Ein schöner, eiserner **Ofen** und eine große Partie **Platten** billig zu verkaufen **S 4, 5** 2. Stock 12153

Ein sehr gut erhaltener **Flügel** (Blüthner) preiswürdig zu verk. Näheres in der Exped. 7880

3 Zimmerdouche-Apparate billig zu verkaufen bei

9899 **Carl Wagner.** F 5, 4.

bis zwei vollständige **Schläferbetten** billig zu verkaufen. Q 2, 4½. 12038

Eine einspänner Pritschenrolle

billig zu verkaufen. 11945

Lit. ZP 1, 27 a. d. Waldhofstraße.

Holzkohlen zu verkaufen. 11802 **F 6, 8.**

Ein Pferd, einspänner Chaischen nebst Geschirr u. Sattelzeug zusammen oder einzeln zu verkaufen. 12394

Näheres **H 1, 13, 3. Stock**

Mehrere Hundert reine Bierflaschen, (Champagner,) sind zu verk.

Adolf Müller, Z 10, IIc, part.

12335 **Lindenhof.**

Ein hochtragendes 12333

Rind

von guter Race wird abgegeben.

Brauerei ZQ 1, 7½.

Zu verkaufen.

Ein schöner **Rinderfassel,** (Braunschweiger) 1 Jahr, 4 Monat alt, bei **Georg Dessering,** Neckarau. 12287

Neufundländer,

¾ Jahr alt, treu ergeben, Prachtexemplar, umzugshalber billig zu verkaufen

Näheres im Verlag. 11745

Stellen finden.

Agenten

für **hier** und **auswärts** gesucht. 7751

Simon Kuhn, F 2, 17, Mannh. Versandtgeschäft in Kaffee, — Thee, — Chocolade, — ausländ. Weinen, — Spirituosen und Cigarren.

Tüchtige Schriftsetzer

gesucht. Näheres in der Exped 12349

Schuhmacher auf Männer- und Frauenarbeit gesucht B 5, 18. 11815

Mädchen jeder Art suchen u. finden aufs Ziel Stelle. 12307

Frau **Lang, J 3, 21.**

Mädchen zum Weißnähen gesucht. Dauernde Beschäftigung.

11857 **C 7, 1** part. rechts.

Eine reinliche Person sofort tagsüber gesucht. **G 8, 33,** 4. St. 12006

Brave **Mädchen** werden auf's Ziel gesucht und empfohlen. 12132

Fr. Schuster, G 5, 3.

Ein Mädchen, welches die nothwendigste Hausarbeit verrichten kann, sogl. gesucht. **J 5, 15,** 3. St. 12372

Ein ordentliches **Mädchen** das bürgerlich kochen kann, sofort gesucht. **Z 10, 11½,** Lindenhof, Metzgerladen. 10943

Stellen suchen:

Ein **Heizer** mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Näh. im Verlag. 12230

Ein fleißiger j. Mann v. Lande, 16 Jahr alt, sucht Stelle als **Hausbursche.** Näh. i. d. Exped. 11726

Eine junge **Frau** sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Zu erfragen in **F 5, 27,** 4. Stock. 12212

Eine Wittwe, die längere Zeit in einem Geschäfte thätig war, einer Haushaltung vorstehen kann, in Erziehung der Kinder erfahren, sucht als Haushälterin, Kinderfrau oder sonstige passende Stelle. Näh. im Verl. 12219

Miethgesuche

Gesucht

auf 15. Dezember möblirte Wohnung (Wohnzimmer und Schlafzimmer), parterre oder 1 Treppe hoch, für 40 Mark monatlich, in den Lit. ra's A bis E und L bis O. Schriftliche Offerten unter Chiffre F. E. 12379 an die Exped. 12379

Zu miethen gesucht!

Per 1. Januar 1887, Schlosserwerkstätte mit circa 40 □m. Grundfl. u. kl. Bureauräumlichkeit in guter Lage, hiesiger Stadt, neuer Stadttheil, nicht ausgeschl.

Offerten unter R 12289 befördert die Expedition dieses Blattes. 12289

Laden mit Wohnung in guter Lage zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe in der Exped. unter Cffr. 12298 erbeten. 12296

Läden & Magazine

G 6, 6 Laden mit Wohnung zu verm. Näh. 2. St. 11594

H 7, 8 Laden mit großem Wohnzimmer z. v. 11278

K 2, 11 ein geräumiges **Magazin** mit Aufzug und wasserfreiem Keller zu verm. 11290

P 6, 20 Magazin, geräumig 3., stöckig, mit Bureaux u. schönem Keller, zu vermiethen.

Näheres 1. St. Vorderh. 9787

Ein Laden mit Wohn. in guter Lage sofort z. v. Näh. im Ve l. 11553

Eine geräumige helle **Werkstatt** für jedes Gewerbe passend, ist pr. 1. Januar billig zu vermiethen. 12037

Näh. ZD 2, 18, part., Neuerstadtth.

Zu vermiethen:

A 2, 2 2 hübsche gr. Zimmer u. Kammer, part., sofort zu vermiethen. 10829

D 1, 12 eine kl. Wohnung, Hinterhaus 2. St. sogleich zu vermiethen. Näh. im Laden. 11658

D 4, 5 2 Zimmer und Küche an solide Leute zu v. 12021

E 2, 6 2 Zimmer nebst Küche an kinderlose Leute sofort zu vermiethen 10419

E 2, 15 2. Stock, 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Febr. oder früher zu v. 12360

Näheres 3. Stock.

G 3, 2 eine Wohnung zu verm. 11223

G 5, 3 eine leere Stube sofort zu vermiethen. 11777

G 8, 20a Eckhaus, eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Magdkammer sofort beziehbar zu verm. Näheres parterre. 12143

H 5, 2 3. St. Wohnung mit 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. 11695

H 5, 13 1 kleine Wohnung zu vermiethen. 11827

K 2, 4 2. St. 2—3 Z., Küche u. Zubeh. sof. z. v. 12041

K 2, 11 1 abgeschlossene, schöne Wohnung von 6 Zimmern ꝛc. sogleich beziehbar. 11291

K 3, 15 zwei Zimmer u. Küche zu verm. 11864

M 1, 10 parterre, 1 leeres Zimmer zu vermiethen. 12020

O 5, 1 Erbprinz. 1 Nebenzimmer noch auf einige Abende zu vergeben. 11371

O 6, 2 3. St. 6 Zimmer Küche u. Zubehör zu verm. Näh C 4, 15. 11432

R 6, 7 Wohnung zu v. Näheres R 6, 8. 11309

T 1, 2 Neubau, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör sof. zu verm. Näh. 2. Stock. 11487

T 2, 5 1 Zimmer mit 2 Betten an 2 sol. Arbeiter zu v. 12062

ZC 1, 3 eine freundl. Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. Dezember beziehbar zu vermiethen. 11744

ZF 1, 2b Neckargärten; 1 Zimmer Alkoven u. Küche abgeschlossen sammt Keller; 11846

2 Zimmer, Küche und Keller;

2 Zimmer und Keller

an ruhige und anständ. Leute z. verm.

ZJ 1, 1 eine Wohnung zu vermiethen. 11462

1 oder 2 Zimmer in gutem Hause in der Nähe des Theaters zu vermiethen. Näh. im Verlag. 11664

Traitteurstraße 8—12, Wohnungen sogl. beziehbar z. v. 12052

1 Zimmer zu vermiethen. Näheres b. **Jod. Greulich,** Jungbusch. 12059

Wohnung von 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen bei 11193

J. B. Saam, Schwetzingerstr. 18a.

In der Nähe der **Planken** ist eine Parterrewohnung auch zu Laden oder Bureaulokalitäten, per 1. März 1887 zu verm. Näh. in der Exped. ds. Bl. 12291

Ein großes abgetheiltes **Zimmer,** 2. St. mit 3 Fenster auf die Straße geh. in nächster Nähe des Kaufhauses möbl. oder unmöbl. zu vermiethen.

Näheres im Verlag. 11842

Mehrere Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche ꝛc. sind per sofort oder später zu vermiethen. 11577

Näheres T 4, 9, 2. Stock.

Schwetzingerstraße 67/71, ein großes Part.-Zim. möbl. oder unmöbl auch für Bureau passend z. v. 11786

Wohnung 1 Zim., Alkov, Küche nebst Zubehör z. v. T 2 2 2. St. 12094

Schwetzingerstraße Nr. 98 im 3. Stock, 2 große Zimmer, Küche und Keller zu vermiethen, ebenso im 4. St. ein einzelnes Zimmer ohne Möbel zu vermiethen. Näheres C 4, 19. 12171

Freundliche Wohnungen von 3—5 Zimmern zu vermiethen. Näheres bei 12268

J. Zeiger, Z 10, 11a.

Möblirte Zimmer

B 6, 5 Hinterh. 1 einfach. möbl. Parter eim. z. v. 11663

E 1, 14 1 möbl. Zimmer zu v. Zu erfr. im Laden. 11890

E 4, 3 ein möbl. Zimmer bis 1. Nov. z. v. 10618

E 7, 2 2. St. 1 gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 12329

F 4, 14 3. Stock, 1 möbl. Z. auf d. Str. g., sof. billig zu vermiethen. 11264

F 4, 19 ein gut möbl. Zimmer im 2. Stock an einen soliden Herrn z. v. 11340

F 5, 16 2. St. sind zwei einfach heizbare möblirte Zimmer sofort zu vermiethen. 11459

F 5, 8 1 möbl. Wohn- m. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren per 1. Dez. beziehb. z. v. 11759

G 4, 17 3 St., 1 fein möbl. Z sof. oder sp. zu v. 11467

G 5, 5 2. Tr., 1 fein möbl. Z pr. 1. Dez. z. v. 11590

G 5, 10 Zimmer mit Bett sogl. zu vermiethen. 11662

G 7, 5 3. St., ein möbl. Zimmer mit Kost sof. z. v. 11974

G 7, 1c part. 1 gut möbl. Z. m. sof. zu verm 11418

G 7, 1c 3. St. einf. möbl. Z. a. d. Straße gehend an 2 sol. Arbeiter mit Kost z. v. 11336

H 1, 3 3. St. ein schön möblirtes Zimmer, auf die Straße, sogleich zu vermiethen. 11491

H 7, 3 2 Treppen, 1 gut möbl. Zimmer sof. zu v. 11630

H 7, 11b Hth. 4. St. 1 möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn sogleich z. v. 11751

J 3, 35 3. St. ein einfach möbl. Zimmer für solide Arbeiter zu vermiethen. 11443

M 4, 10 3. St., möbl. Zimmer mit Kost z. v. 11860

N 2, 10 ein fein möblirtes Zimmer sof. zu vermiethen. Näheres Wirthschaft 11844

O 5, 1 1 schön möblirtes Zimmer und 1 großes Zimmer unmöblirt, sofort zu vermiethen. 11372

P 6, 23 3 Stock, ein anständiger Zimmerkollege ges. 11358

Q 5, 1 2. St. ein kl. möbl. z. d. Hofgeb. Z sof. z. v. 12121

Q 5, 12 eine Wohnung zu vermiethen. 12009

R 3, 9 2. St., 1 gut möbl. heizbares Zimmer auf die Straße gehend sofort zu verm. 11704

S 1, 6 ein schönes, möblirtes Zimmer sofort beziehbar. 11799

S 2, 8 4. St., ein möbl. Zimmer zu verm. 11469

T 1, 13 goldene Gerste fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. 12228

T 3, 13, Hth. 4. St. 1 einf. m. Z. z. v. 12302

U 1, 15 2. St. ein gut möbl. Zimmer zu verm. 12229

Z 3, 32 Ringstr., möbl. Zimmer sofort zu verm. 12240

Näheres 4. Stock.

Z 10, 11 2. St. Lindenhof ein gut möbl. Zimmer sofort billig zu vermiethen. 12309

ZC 1, 14 Dammstraße, ein gut möbl. Parterre-Zimmer billig, sofort z. v. 11575

ZD 1, 15 Dammstr., 1 möbl. Z. mit oder ohne **Pension** zu verm. Näh. 3. St. 12057

Schwetzingerstraße 40a, eine Treppe hoch, 1 schön möblirtes Zimmer sogl. zu vermiethen. 11376

(Schlafstellen.)

E 5, 5 Schlafstelle sofort zu vermiethen. 10978

E 7, 2 Schlafstelle zu vermiethen. 12330

G 8, 14 Hinth. 4. St. mannliche Schlafst. z. v. 11927

J 2, 20 3. Stock, 2 gute Schlafstellen zu verm. 11755

N 4, 21 Parterre, 1 gute Schlafstelle zu verm. 11843

R 3, 11 4. Stock, 1 Schlafstelle auf die Straße gehend, zu vermiethen. 11966

Q 5, 17 Hth 3 St., 1 freundl. Schlafst. sof. z. v. 11763

S 3, 14 3. St., gute Schlafstelle zu verm. 11534

S 4, 3 Hths., 2. St., gute Schlafstelle mit Kost billig zu vermiethen. 12201

T 2, 20 2 St. eine bessere Schlafstelle zu verm. 12150

ZC 2, 20 Neckarvorstadt, eine Schlafst. z. v. 11455

Eine **Schlafstelle** sogleich zu verm. Näheres in der Exped. 11475

Zwei anständige **Leute** können Schlafstellen erhalten. 11878

L 4, 7, im Laden.

Kost & Logis

D 5, 3 3 Trepp. einige Herrn od. Damen können Mittag- u. Abendtisch erhalten. 11333

E 4, 10 Kost u. Logis. 11778

E 7, 10 Kost und Logis. 11266

H 1, 6 Hinterh., 1 junger Mann in Kost u. Log. ges. 11743

H 4, 4 Kost u. Logis. 11838

H 4, 7 Kost und Logis. 12159

N 7, 2 2. St., 1 kleines Zimmer m. Kost zu verm 11388

R 4, 5 Kost und Logis. 11098

R 6, 2 parterre Kost und Wohnung 11020

R 6, 19 Laden, Kost und Logis an sol. Herrn. 11531

T 1, 13 goldene Gerste guten Mittagstisch im Abonnement. 12297

T 2, 3 part., anständige Arbeiter Kost und Logis. 12151

Z 5½, 6 Kost und Logis zu vermiethen. 12027

Ein junger anständiger Herr kann **Mittag- und Abendtisch** erhalten.

11310 F 5, 17, part., links.

Zwei solide **Arbeiter** können Kost und Logis erhalten. Näheres Z 9, 30, Lindenhof. 11653

An einem guten bürgerlichen **Mittag- und Abendtisch** können einige Herren theilnehmen. 11673

K 2, 15b, 2. Stock.

Ein oder zwei anständige junge Leute können hübsche **Wohnung und auch Kost** (wenn Ver.) erhalten.

12082 **K 4, 13** 2. St.

Turn-Verein.

Samstag, den 4. Dezbr., Abends 9 Uhr
im Nebenzimmer Restauration Blum, früher Reichspost, Q 1, 11.

Sitzung der Vorturnerschaft

und erwartet pünktliches und vollzähliges Erscheinen 12431

Der Turnwart.

Werkmeister-Bezirksverein Mannheim.

Samstag, den 4. Dezember 1886, Abends 8½ Uhr

Monats-Versammlung

im Lokal goldne Gerste, T 1.

Tagesordnung:
1. Verlesung der Protokolle,
2. Entrichtung der Beiträge und Umlagen,
3. Aufnahme u. Anmeldungen neuer Mitglieder,
4. Verschiedene sehr wichtige Vereins-Angelegenheiten.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder ersucht vollzählig zu erscheinen. 12388

Der Vorstand.

Fachverein der Maler, Cüncher und Fakirer in Mannheim,

Lokal Schillerhalle, C 4. 21.

Montag, den 6. Dezember 1886

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
Weihnachtsfeier betreffend und sonstige Angelegenheiten. 12393

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungs-Bund der Schneider. (E. H.)

Lokal „drei weiße Roß" J 1, 11.
Jeden **Montag**, Abend ½9 Uhr

Versammlung.

Tagesordnung:
1. Entrichtung der Beiträge,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,

wozu wir unsere Mitglieder einladen und hauptsächlich auf Punkt 1 der Tagesordnung aufmerksam machen, um Unannehmlichkeiten zu verhüten.

11687 **Der Vorstand.**

Mercuria.

Dienstag, Abend präzis 9 Uhr
Vereins-Versammlung
im Lokal **Erbprinz Q 5, 1.** 7799
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Heute Abend 9 Uhr 11164

Probe.

Der Vorstand.

Gesang-Verein Germania.

Jeden **Dienstag** u. **Freitag** Abend

Probe. 11898

Gesangverein „Frohsinn."

Sonntag, 5. Dezember Abends 8 Uhr

Abend-Unterhaltung

im „Lokal," wozu die Mitglieder mit Familien freundlichst einladet

12304 **Der Vorstand.**

Gesang-Verein Sängerlust.

Jeden Donnerstag Abend punkt 9 Uhr

Gesangstunde

im Lokal T 2, 7, wozu die Mitglieder zum vollzähligen Erscheinen einladet

11245 **Der Vorstand.**

Gesangverein „Bavaria."

Montag, den 6. ds., Abends 8 Uhr **Quartettprobe**, 9 Uhr **Gesammtprobe.** Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht 12732

Der Vorstand

Männergesang-Verein der Gypser Mannheims.

Freitag Abend nach der Probe
Außerordentliche

General-Versammlung.

Tagesordnung: Ersatzwahl des Vorstandes. 12427

Wir bitten um zahlreiche Betheiligung **Der Vorstand.**

K 3, 9 3. St. 2 freundl. Zimmer an ruhige Leute sofort zu vermiethen. 12406

P 4, 6 1 einfach möbl. Zimmer an 2 solide Herren. 12397

Q 5, 18 3. Stock Schlafstelle zu vermiethen. 12389

S 3, 8 2. St. ein gut möblirtes Zimmer. 12400

Schwetzingerstraße Nr. 94 ein heizb. mobl. Zimmer an 1 oder 2 solide Arbeiter 12387

Eine einzl. **Frau** wünscht ein ordentl. Mädch. ins Logis K 4, 15½ 4. St. 12388

Demokratischer Verein.

Donnerstag, 2. Dezember, Abends präcis ½9 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Speisesaale des „Badner Hof."

Tagesordnung:

Die bevorstehende Reichstags-Stichwahl und unsere Stellung zu derselben.

Bei der großen Wichtigkeit der Frage für unsere Partei ersuchen wir unsere Mitglieder dringend um pünktliches und zahlreiches Erscheinen. 12437

Mannheim, 1. Dezember 1886.

Der Vorstand.

Velociped-Club Mannheim.

Freitag, den 3. Dezember 1886,
Abends 8½ Uhr im „Cafe Bavaria"

Versammlung

Um pünktliches Erscheinen bittet 10689

Der Vorstand.

„Arion" Mannheim.

Isenmann'scher Männerchor.
Samstag, den 4. Dezember im großen Saale des Großherzogl. Hoftheaters

CONCERT

unter Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein **Elise Freytag** (Sopran) der Hofopernsängerin Frau **Seubert-Hausen** (Alt), des Hofopernsängers Herrn **J. Gum** (Tenor) sowie der Capelle des Herrn **O. Schirbel.**

Anfang 7½ Uhr Abends. 11792

Der Vorstand.

Verein für Geflügelzucht.

Unseren Mitgliedern zur gefälligen Nachricht, daß die zweite diesswinterliche

Vereins-Versammlung

am
Dienstag, den 7. Dezember, Abends 8½ Uhr, im Saale des Badner Hofes
dahier stattfindet.

Die Tagesordnung umfaßt:
1. Vortrag des Herrn R. Hopp aus Suttgart über „die Wanderungen der Vögel."
2. Vereinsangelegenheiten.
3. Große Verloosung von Kanarien und Geflügel aller Art.

Mannheim, den 1. Dezember 1886. 12436

Der Vorstand.

I. Athleten-Club „Germania."

Uebungsabende: Senioren-Mannschaft, Montag und Donnerstag.
Junioren-Mannschaft: Dienstag und Freitag.
Trapezabtheilung: Jeden Mittwoch. **Samstags:** allgemeine Uebung sämmtl. Mitglieder. Die Uebungsstunden dauern stets von 8—10 Uhr Abends.

Der Vorstand: Leonh. Holländer.

Anmeldungen zum Beitritte als Mitglied können jederzeit bei dem Vorstande schriftlich oder mündlich gemacht werden. 5886

Extra-Narren.

Donnerstag, den 2. Dezember 1886,
Abends 8 Uhr
im **„rothen Löwen"**, Nebenzimmer

General-Versammlung.

Wichtiger Besprechungen halber laden wir die Mitglieder freundlichst ein und bitten um zahlreiches Erscheinen. 12286

Der Vorstand.

Neu! **Die Königsschlösser** Neu!
„Schloss Berg, Hohenschwangau etc.

als Wetterbild.

Preis per Stück **Mk. 1.50 Pf.**
Alleinverkauf für die **Pfalz** und **Baden** bei
Conrad Laengenfelder, Ludwigshafen a. Rh.
Wiederverkäufer belieben sich an mich zu wenden. 11229
Neu! Neu!

Gebr. Stadel,

Juweliere und Uhrmacher

D 3, 10 Mannheim D 3, 10

Fruchtmarkt Planken. Fruchtmarkt

Reichhaltiges Lager in:

Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Christofle-Bestecke etc.

Goldne und silberne Herren- und Damenuhren,

Wand- und Standuhren, Wecker etc. 10270

Auswahlsendungen.

Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber, Perlen, Brillanten ꝛc.

Ia. Ruhrer Fettschrot,

Maschinenkohlen, doppelt gesiebte Nußkohlen, Nußschmiedekohlen

empfiehlt direkt aus dem Schiff 8149

J. Lutz, H 4, 16.

Birkenfeld.

Von heute an **Ausschank** von **hochfeinem**

bayerischem Lager-Bier

aus der **Bayerischen Brauerei-Gesellschaft**
(vormals **Schwartz** in **Speyer.**) 12345

Zur Hoffnung.

!Seemuscheln!
Heute Donnerstag

Grosses Muschelessen

direct von der **Nordsee** bezogen, nebst **vorzüglichem Stoff** aus der Brauerei-Gesellschaft **Eichbaum**, wozu freundlichst einladet 12425

Joseph Bornhofen.

Stadt Aachen.

Jeden Freitag Laberdan. 12165

Großer Mayerhof.

Ein hübsches großes **Lokal** im 2. Stock ist noch für einige Tage in der Woche zu vergeben. Ebenso steht die **Löwenhalle** größeren Gesellschaften und Vereinen zur Verfügung. 12421

N 4, 11 Restaurat. Zimmermann N 4, 11

(Bayr. Bierhalle.)

Fortwährend Bayrisch Bier vom Faß
per Schoppen 10 Pf. 11989

Restauration Palmengarten B 2, 10.

vis-à-vis dem Theater.

empfiehlt seinen
vorzüglichen Wein
11939 nebst

Mittagstisch

im Abonnement zu 80 Pfg. reichhaltige Speisekarte, Diner's u. Soupers.

Hochachtungsvollst: **K. Boppenhausen.**

Wirthschaftseröffnung in Lützelsachsen.

Bringe einem verehrlichen Publikum ergebenst zur Kenntniß, daß ich die von mir käuflich erworbene 12399

Gastwirthschaft zum Trauben

nachdem die Lokalitäten neu hergestellt und eingerichtet worden sind am nächsten

Sonntag, den 4. dieses Monats

eröffnen werde.

Es ist mein Bestreben, mir durch den Ausschank eines ächten Lützelsachser Rothweins, ausgezeichneter Pfälzer Weißweine, sowie eines **Export-Bieres** aus der Mannheimer Actienbrauerei Eichbaum vom Faß, Führung einer guten Küche unter stets prompter, aufmerksamer und freundlicher Bedienung das Zutrauen meiner verehrlichen Gäste in jeder Hinsicht zu erwerben.

Indem ich zum Besuche meiner Gastwirthschaft hiermit freundlichst einlade, zeichne

Lützelsachsen, den 1. Dezember 1886.

Hochachtungsvollst

K. Steinmetz.

Gasthaus-Eröffnung u. Empfehlung.

Erlaube mir einem hiesigen wie auswärtigen Publikum und einer verehrlichen Nachbarschaft die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich in dem von mir käuflich erworbenen Hause

Q 1, 11 ein Gasthaus, verbunden mit Restauration, Wein und Flaschenbier

(von der Brauerei **„Rother Löwe"**) eingerichtet und eröffnet habe.

Es wird wie seither mein Bestreben sein, meine werthen Gäste durch Verabreichung guter Speisen und Getränke bei reeller Bedienung zufrieden zu stellen und bittet um geneigten Zuspruch. 12176

Achtungsvoll

Gottlieb Blum,
Gasthaus und Restauration Q 1, 11,
(früher „goldne Gerste.)

Liste zu dem am **Samstag, den 4. Dezember, Abends ½8 Uhr** stattfindenden Eröffnungsessen liegt im Lokal auf. 12176

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich unterm Heutigen in meinem Hause **S 4, 15** eine

Weinwirthschaft

eröffnet habe und empfehle meine **reingehaltene Weine**, sowie **gute Speisen** zu jeder Tageszeit. Hochachtungsvoll

12416 **Katharina Langenbach Ww., S 4, 15.**

Gelegenheitskauf.

Durch einen Gelegenheitskauf bin ich im Stande eine Parthie feiner Flaschenweine **„garantirt rein"** sehr billig verkaufen zu können, nämlich:

500 Flaschen	1883	Niersteiner	à Mk.	13.50	per Dtzd.	Flaschen.
550 „	„	Hochheimer	„ „	16.—	„ „	„
500 „	„	Graacher (Mosel)	„ „	17.—	„ „	„
500 „	1878	Liebfrauenmilch	„ „	18.—	„ „	„
500 „	„	St. Stephe (Original)	„ „	18.—	„ „	„
450 „	1880	Forster	„ „	24.—	„ „	„
400 „	„	Rüdesheimer	„ „	25.—	„ „	„
350 „	1878	Dorf Johannisberger	„ „	30.—	„ „	„
300 „	1880	Forster Jesuitengarten	„ „	36.—	„ „	„
250 „	1874	Rauenthaler Berg	„ „	39.—	„ „	„

mit Flaschen 12129

Jacob Merkel,
Küfermeister, S 1, 14.

MARCHIVUM